

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 81.

Mittwoch, den 22. März 1911.

105. Jahrgang.

Das Wichtigste.

- In Leipzig-Land (23. ländlicher Landtagswahlkreis) findet heute Wahl statt.
Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Gießen-Ridda wurde Oberlehrer Werner (Wirtsh. Bgg.) gewählt.
Der Reichstag beschloß am Freitag mit der zweiten Lesung der sog. Ver. Tribuna und begann dann die Debatte über die Kaligelder.
Die Reichstagskommission für die elfjährige ringliche Verfassungsgesetzgebung ist am Dienstag sämtliche Änderungsanträge über die Zusammenlegung der Ersten Kammer ab.
Der neue Vertrag der Bagdadbahn ist am Dienstag von den Vertretern der türkischen Regierung und der Bagdadbahngesellschaft unterzeichnet worden.
Nach einer Mitteilung der Hamburger Polizeibehörde befinden sich die Akten über die Hamburger Spionageaffäre bereits beim Reichsgericht.
Im Lincolnhire-Handicap (30 000 Mark), das gestern gelaufen wurde, gewann Mr. Roberts v. S. "Mercurio" unter C. Trigg in einem Reide von 31 Pferden mit vier Längen.

Der Vertrag über die Bagdad-Bahn.

Am 19. März ist zu Konstantinopel der neue Vertrag der Bagdadbahn-Gesellschaft mit der Porte abgeschlossen worden, und zwei Tage später ist seine Unterzeichnung erfolgt. Durch ihn ist zunächst der Ausbau des Endstückes der Linie, von El Helis bis Bagdad selbst, gesichert, der in fünf Jahren vollendet werden soll. Wichtiger aber als diese reine Formale sind die Bestimmungen über die Fortsetzung der Bahn, die natürlich nicht in eine Sackgasse auslaufen darf. Es bringen den deutschen Interessen keinen vollen Sieg. Aber ein deutsches Sonderrecht war für diese Erweiterung des ursprünglichen Planes, von der englischen Eiserbahn ganz abgesehen, schon am deswillen nicht herauszuschlagen, weil die jungtürkische Herrschaft die Souveränitäts-Gerechtfame des Reiches peinlicher hütet als Abdul Hamids Kamarilla. Die dem Gesichtspunkte gemäß, dessen rücksichtslose Anerkennung ein neues Gewicht in die Waagschale des deutschen Einflusses geworfen hat, erhält die neuzugründende Gesellschaft für die Strecke Bagdad-Bassora den osmanischen Namen. Es ist aber vorzugehen, daß der nichtosmanische Teil des Anlagekapitals mindestens in gleicher Höhe mit anderen Anteilen dem deutschen Markt vorbehalten bleiben, einer Majorisierung Deutschlands also vorgebeugt werden soll. Da die zu stehenden türkischen Kapitalisten sich in der Wirklichkeit schwerlich weit vom Nullpunkte entfernen werden, so ist also nach Maßgabe der Verhältnisse im wesentlichen für ein gemeinsames deutsch-englisches Unternehmen die vertragliche Grundlage gefunden. Denn daß das Ministerium Asquith-Gren den schweren Fehler der Balfour'schen Schmolz- und Bonfott-Politik nicht wiederholen wird, ist durch die Unterhaus-Debatten der Vormorgen klar genug gestellt.

Es fehlt noch die Verständigung über das Abzinsungsmaß Bassora-Persischer Golf, die durch die selbige Kowelt-Frage erschwert wird; ferner nach der anderen Seite über die Fortsetzung nach Hanekin an der persischen Grenze; dafür muß die Entscheidung über das zukünftige Schicksal Persiens abgewartet werden. An dieser Etappe unserer "friedlichen Durchdringung des Orients" angelangt — um die französische Redemendung auch einmal zu gebrauchen — dürfen wir einmal einen Augenblick hinterfragen und die Bedeutung des Erreichten würdigen. Daß die Wiederbeziehung Mesopotamiens in den Kreis der Kulturländer, die von der Vollenbung des Bahnbaues abhängt, gewaltig, jetzt brachliegende Nutzungswerte aufschließt wird, ist ja selbstredend. Verharrte das Land in seiner heutigen Abgeschlossenheit, so vermöchte die ungenutzt dumm, bedürfnislos und eben erst aus diehundertjähriger Erstarrung aufwachende Bevölkerung selbst in einem langen Zeitraum schwerer Friedensarbeit kaum, den hohen Kulturstand der verschollenen Jahrtausende zurückzuführen, da in Babylon und Ninive das Herz der damaligen Welt pulsierte. Anders wird es sein, wenn schwere Abkühlwege

den Anstoß an die moderne Weltwirtschaft vermitteln, wenn der Sporn europäischer Nachfrage die bildungsfähigen Araber aus dem Schlandrian des orientalischen Indentaglebens herausreißt, wenn auch fremde Intelligenz aufmunternd und vorbildend ins Land gezogen ist. Andessen machen neuere Erforscher des Landes darauf aufmerksam, daß man sich vor übertriebenen Vorstellungen in acht nehmen solle. Der archäologischen Schule, die in den Erinnerungen Hammurabis und Sardanapals schwelgt, fehle doch das richtige Augenmaß für die Verhältnisse, wenn sie auch nur von einer annähernden Wiederkehr der alten Vorzugsstellung des Euphrat-Tigris-Landes träume. Es sei ja gar nicht einmal so schwierig, das großartige Bewässerungssystem der Sumerier und Babylonier, vielleicht sogar mit Benutzung seiner Ruinen wiederherzustellen. Aber mag auch das „dreihundertfältige Korn“ der Ueberlieferung von neuem erprießen, mag der alte Umfang der Kulturen vollst wiedergewonnen werden, der Babylonien nach schweren politischen Katastrophen in der Krone des Darius als königliches Juwel erschimmern ließ: in der Kulturwirtschaft des 20. Jahrhunderts und vorausichtlich seiner Nachfolger werde der neugeborene Reichtum des Landes immer bloß eine bescheidene Rolle spielen. Denn der Radius des Wälte abzurückenden Kulturlandes sei schließlich zu begrenzt. Mit Argentiniens Zukunftsaussichten könne sich die „Insel“ zwischen den beiden Flüssen niemals messen.

Dem mag so sein. Wir wollen uns durch solche vorläufige Abschätzungen die Freude nicht dämpfen lassen, daß Deutschland dieses Mal der erste auf dem Plage gewesen ist. Wir freuen uns auch, daß die nörgelende Scheuhaft gewisser englischer Kreise jetzt verstummt ist. Zum Mißtrauen ist wahrhaftig dort kein genügender Grund vorhanden, um so weniger, als Deutschland allen Ansprüchen entlagt hat, in Englands beanspruchte „Einflußsphäre“ rund um den Persischen Golf sich einzudrängen. Es war doch auch sehr kurzfristig, daß man in der früheren Phase der Bagdadbahnfrage auf England auf die deutschen Bestrebungen zu hegen sich bemüht hat. Ausgerichtet auf Russland, das der kluge Diraclit mit aller Energie von der Annäherung an Indien ringsum abzuscheiden bestritt war, und das 1903 noch viel gefährlicher lähnen als heute, ließ der gelehrte Leiter der englischen Politik damals zur Einreise in Pläne gelangen, die sich auf den Unterlauf des Tigris bezogen; statt daß er sich freuen durfte, das deutsche Interesse an dem Widerstande gegen den auf ganz Asien wuchsenden Koloß zu beteiligen!

Nach einem anderen Gewinn bringt uns der neue Vertrag im Mittelstücke der Bahnlinie. Von der Station Osmanie darf die Bagdadbahn-Gesellschaft einen Center nach dem wichtigen Hafen Isenderun in der Antiesche der anatolisch-irischen Küste ableiten und auch den Hafen selbst ausbauen. Die geographische Lage Isenderuns, das die Franken Alexandrette nennen, verleihe ihm eine Handelsbedeutung, die es den ersten Plätzen des Mittelmeeres an die Seite brächte, wären nicht seine geologischen Verhältnisse nach zweitausendjähriger Erfahrung noch schlimmer als die Messinas. Aber jener eisenfeste deutsche Rat, der vor den verheerenden Sturmfluten der Nordsee kaum ein Zolldrette zurückwies, wird auch vor den Tücken des Erderschütterers Poseidon nicht verzagen; dem stammesverwandten Volke gleich, dessen „Frisko“ schon nach 5 Jahren seinen Schredenstag wieder vergessen hat!

Berlin, 21. März. (Priv.-Tel.) Wie die Deutsche Bank mittelt, sind die Verträge betreffend den Weiterbau der Bagdadbahn bis Bagdad sowie einer Zweiglinie von Osmanie nach Alexandrette und dem Hafen von Alexandrette heute vom Großwehr und dem Vertreter der Bagdadbahn-Gesellschaft unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 21. März. (Priv.-Tel.) Die Unterzeichnung des Bagdadbahnvertrages ist heute nachmittags 2 Uhr erfolgt.

Nochmals die Zebu-Hausrindkreuzung.

Die Nr. 67 des Leipziger Tageblattes brachte eine Erwiderung Hagenbeds auf meinen Artikel in Nr. 52 dieser Zeitung. Herr Hagenbed hat es vermieden, in dieser Erwiderung auf den Kernpunkt der Frage einzugehen, verläßt vielmehr die Sache auf ein Gebiet hinüberzuspielen, auf das ich nicht hinauswolle, das mit der Verbesserung wärens deutschen Rindviehes nichts zu tun hat. Ich sehe mich daher genötigt, die wesentlichen Punkte nochmals und etwas schärfer zu formulieren.

Es sind via Stellungen Angaben in die Presse gelangt, die den Anschein erwecken müssen, als habe Herr Hagenbed mit der Kreuzung von Zebu und Hausrind ein ganz neues Tier erfunden. Tatsächlich sind diese Kreuzungen aber schon längst vorher vorgenommen worden, und zwar an den verschiedensten Orten und zu den verschiedensten Zeiten. Ich habe in meinem Artikel nur einige Beispiele für die Kreuzungen herausgegriffen. Von anderer Seite sind in diesem Sinne weitere hinzugefügt. (Bgl. den Artikel von Prof. Dr. Emil Voit von der Technischen Hochschule, landwirtschaftliche Abteilung, München in den „Münch. Neuest. Nachr.“ Nr. 110 und den Aufsatz von Prof. v. Nathusius in der „Landwirtschaftlichen Umschau“ Nr. 10.) Es ist daher ganz gleichgültig, ob solche Kreuzungen auch in Brasilien oder Argentinien vorgenommen worden sind. Tatsache ist, daß die Kreuzungen seit langem durchgeführt worden sind, und nicht von Hagenbed, abgesehen von der ganz kürzlich vorgenommenen Züchtung eines Kalbes, an das Hagenbed so große Erwartungen für die Tropen knüpft.

Herr Hagenbed schreibt: „Die ersten Kreuzungsversuche in Halle wurden im Jahre 1891 auf mein Anraten von Herrn Prof. Kühn unternommen.“ Es ist eine Annahme, wenn Herr Hagenbed so tut, als ob von seiner Seite noch eine Anregung nötig gewesen wäre zu Versuchen, die notwendigerweise von vornherein zu dem ganzen wissenschaftlichen Arbeitsprogramm des genannten unsterblichen Forschers gehören mußten. Nicht im Jahre 1891, wie Hagenbed angibt, sondern im Jahre 1878 ist das erste indische Zebu und das erste Sangarind in den Hallenser Haustiergarten gekommen. Der erste Zebubulstard ist 1884, der erste Sangarindbulstard 1882 geboren. Also 13 Jahre später will Herr Hagenbed diese Kreuzungsversuche in Halle angeregt haben! Von den Kreuzungsversuchen, die Hagenbed in dieser Richtung für die Tropen beginnen will, veripricht er sich sehr viel, mehr, als nach den bisher erzielten Ergebnissen zu erwarten ist. Das sind jedoch keine Phantasiegebilde — mag er sie dem Zoologen oder Architekten Cambon gegenüber ausgesprochen haben — und von untergeordneter Bedeutung.

Von allergrößter Bedeutung dagegen sind die Verläufe, bei denen es sich um unser deutsches Hausrind handelt. Hagenbed hat dem Kaiser die Zebu-Kreuzungen zur Verbesserung des deutschen Rindviehes vorgezogen. Was Herr Hagenbed mit diesen Kreuzungen für Rabinnen erhofft und erwartet, das hat er wohlweislich in seiner Entgegnung verschwiegen. Nicht mit einem Worte tut er dieser Verläufe in Rabinnen Erwähnung, und was ich in meinen früheren Artikeln vermeldet habe, sehe ich mich jetzt veranlaßt, auszusprechen. Es ergibt sich die wichtige Frage: Sind die Zebu-Kreuzungen zur Verbesserung unseres deutschen Rindviehes von Nutzen? Mit anderen Worten: „Hat Herr Hagenbed dem Kaiser einen guten oder schlechten Rat gegeben?“ Dabei ist von grundlegender Bedeutung, ob vorher schon Ergebnisse über Zebu-Kreuzungen in Deutschland vorliegen, und ob Herr Hagenbed diese Ergebnisse bei seinem Rate berücksichtigt hat.

Die erste Frage ist bereits von Herrn Professor v. Nathusius, einem Manne, dessen Name mit der deutschen Landwirtschaft aufs engste verknüpft ist, beantwortet worden. Seinem Urteile in der „Landwirtschaftlichen Umschau“ Nr. 10: „Die Zebu-Kreuzungen in ihrer wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung“ entnehme ich die wichtigsten Stellen. Herr Professor v. Nathusius schreibt: „Was zunächst die Zeitungsmeldung angeht, als ob mit der Hagenbed'schen Kreuzung von asiatischem Zebu und einer europäischen Kuh etwas wissenschaftlich Interessantes und Bedeutames erzielt worden sei, so ist diese Behauptung einfach lächerlich. Wenn wirklich ein französischer Zoologe, um dies Tier zu studieren, sich in Stellungen aufgehalten haben sollte, so erscheint das unverständlich. Denn soll in der gesamten einschlägigen Literatur finden wir seit langem die Aufzählung von der bedingungslosen Fruchtbarkeit zwischen Zebu und Hausrind vortreten.“ Verfasser fährt alsdann einige Literaturbeispiele an. „Wie steht es nun“, so fragt er weiter, „mit dem Werte der Hagenbed'schen Anregung, aus wirtschaftlichen Gründen Zebubulst in unsere deutschen Rinderzuchten zu mischen? Die auch sehr unmaßstäbliche Notiz, daß die Kreuzungstiere Gewichte bis zu 1500 Kilogramm erreichen, bedarf des Beweises. Gelegentlich, wenn auch sehr selten, kommt ein Gewicht von 30 Zentnern auch bei unseren Hausrindern vor, aber nur in voll ausgebildetem Zustande natürlich. Also an und für sich würde das genannte Gewicht auch nichts Neues bringen. Daß aber die Zebu-Kreuzungen auch nur annähernd im Durchschnitt sich dieser Höhe nähern, ist ausgeschlossen. 1500 Pfund mögen öfters erreicht werden, wenn man beiderseits große Tiere verwendet; 1500 Kilogramm sind ein Phantasiagebilde, das man nicht in die Welt setzen sollte, ohne einen positiven Beweis erbringen zu können.“

Die oft gehörte Behauptung, daß Vollstarke in der Regel beide Elternformen an Größe zu übertreffen pflegen, ist falsch. Unter zahlreichen Tieren in unserem Haustiergarten finde ich reiche Gelegenheit, das Gegenteil zu beweisen.“ Was die Qualität der Zebu-Hausrindkreuzung anbelangt, so äußert sich Prof. Dr. v. Nathusius folgendermaßen: „Aber auch diese sehr großen Tiere verankern ihre Größe im wesentlichen ihren langen Beinen. Ich möchte auf die beiden Bilder von Zebubulstern hinweisen; meint man wirklich, daß man mit solchen Formen die deutsche Rinderzucht glücklich machen wird? Dabei sind die Zebus und entsprechend natürlich ihre Kreuzungen auffallend schmal, ganz besonders auch hinten. Wenn man auch nur ganz bescheiden den Maßstab unserer besseren Rassen bezüglich der Beurteilung der Form anlegen, so fällt der Vergleich im höchsten Maße ungünstig für die Zebus aus. Jedem, dem die Dimensionen unserer gutgezüchteten Rassen bekannt sind, wird ohne weiteres beim Besichte die enorme Gelehr einleuchten, die den Ergebnissen jahrelanger Arbeit in Zucht und Aufzucht der Zebus, wenn

man mit Zebus in unsere Rindbestände hineinzüchten wollte.

Für ganz ausichtslos darf der Gedanke gelten, den Zeitgehalt der Milch zu erhöhen. Wir wissen von den verschiedensten Bildrindern und primitiven miltcharmen Rassen, daß sie sehr fettreiche Milch geben, daß das aber in einer gewissen Wechselbeziehung zum geringen Milchtrage liegt, kann gar nicht zweifelhaft sein. Drei der Originalzuchtstämme in Halle gaben etwa im Durchschnitt 3 bis 4 Liter Milch, ein Kreuzungstier gab allerdings 8 bis 10 Liter Milch mit ca. 4 Prozent Fett, mit die beste war eine Zebu-Dithmarscher-Kreuzung, also ein viertel Zebu, auch mit ca. 4 Prozent Fett und vielleicht 10 Liter Milch. Eine Zebu-Friesländerin gab in 5 ungelähr einem Kalenderjahre entsprechenden Laktationsperioden rund je 1500 Liter, mit etwa 4 Prozent Fett. Sind das etwa Zahlen, die uns ermutigen und berechtigen können, den Gedanken einer Verbesserung unserer Milch- und zum Teil verhältnismäßig auch fettreichen Milchzucht auch nur einen Moment aufrechtzuerhalten? Ich glaube, die Frage stellen, heißt sie schon beantwortet.

Im letzten Moment, wo viele Tausende von Kühen in Deutschland einer regelmäßigen Leistungskontrolle unterworfen sind, wo in wenigen Jahren schon wirklich Großes geleistet und erreicht ist, haben wir nicht mehr nötig, via Stellungen eine Anleihe an indische Zebus zu machen.“ Prof. v. Nathusius schließt seine Ausführung: „Wenn wir die obigen kurzen Mitteilungen nochmals kurz überblicken, so geht aus allem hervor, daß das, was man aus Stellungen als ganz neu und wichtig für die deutsche Landwirtschaft glaubte hinstellen zu dürfen, ganz alte, nicht nur in der Literatur als selbstverständlich behandelt, sondern auch in Deutschland an den verschiedensten Orten praktisch, aber mit wissenschaftlich betrachtet, solem Wih-erfolge erprobte Dinge sind.“ In ähnlicher Weise spricht sich Prof. Voit in den „Münch. Neuest. Nachr.“ Nr. 110 aus.

Das sind Tatsachen, die für sich sprechen, und jeder, der sich für diese Frage interessiert, konnte sich jederzeit Auskunft darüber holen. Ebenfalls Herr Hagenbed. Zunächst stelle ich fest, daß Herr Hagenbed über die Zebu-Hausrindkreuzungen informiert war. Er schreibt zwar, er habe den Hälleschen Versuch in den letzten zehn Jahren „wenig Aufmerksamkeit“ geschenkt. Doch das „wenig“ ist sehr subjektiv zu nehmen. Tatsache ist, daß sowohl sein Sohn Dietrich als auch sein früherer Schüler Dr. Entolowitsch verchiedentlich in Halle gewesen sind, um sich nach den wirtschaftlichen Resultaten der Zebukreuzungen zu erkundigen. Dabei sind ihnen viele Mitgeteilt und die Kreuzungstiere gezeigt worden, wie man jederzeit unter Beweis stellen kann.

Also steht der Rat, den Hagenbed für Cabinen erteilt hat, vollkommen im Gegensatz zu den langjährig erhaltenen Resultaten, die man mit hochgezüchteten Rinderzuchten erzielt hat. Wenn Herr Hagenbed gemüht wurde, an allerhöchster Stelle als Ratgeber dienen zu dürfen, so hätte er bei einem so folgenschweren Amte an Stelle noch nicht zu erwerbender Vermägen und Hoffnungen höhere Informationen treten lassen müssen. Er hätte, als er von Cabinen aus als Berater herangezogen wurde, die vorhandenen Erfahrungen mitteilen, zum mindesten auf die ihm bekannten Verläufe aufmerksam machen müssen. Die Verläufe in Cabinen wären dann sicherlich unterdrückt.

So hielt ich es für meine Pflicht, gegen ein solches Vorgehen, das für unsere Landwirtschaft von größtem Schaden ist, Stellung zu nehmen. Nur für einen konnte es Nutzen haben, — nämlich für den Importeur der Zebus.

Dr. Gebbing, Direktor des Zoologischen Gartens Leipzig.

Sinterbliebenenversicherung und Kaligelder.

(Stimmungsbild aus dem Reichstage.)

J. Berlin, 21. März. (Priv.-Tel.)

Das Haus scheint vom Präsidenten in seiner Weise in dessen Absichten eingeweiht zu werden. Heute begann Graf Schöner in der Tat die zu geben, daß vor 40 Jahren die erste Reichstags-sitzung eröffnet worden sei. Die Mitglieder erhoben sich von ihren Plätzen, weil aber nichts weiter kam, lehnten sie sich unter hallendem Gelächter wieder nieder. Einen erhebenden Eindruck machte das gerade nicht. Reulich bei Erwähnung der italienischen Jubelfeier hatte sich der Präsident offenbar auch jeglicher Regie enthalten. Es ist aber wenig schön, wenn man jetzt in einem Zentrumsblatt lesen mag, bei der Kundgebung für das von verbündeten Italien seien nur wenige Leute, wie immer zu Beginn der Sitzung, anwesend gewesen usw. Also etwas mehr Regie, Herr Präsident!

Wenn man einen Beschluß nicht einlösen kann, ist man froh, einen milden Säubiger zu finden, der in die Prolongation willigt. Der Reichstag hat es noch besser, er prolongiert selbst die Beschließ, die er ausgestellt hat. Schon einmal ist das Inkrafttreten der Ver. Tribuna, die den Wäimen und Wäimen der Arbeiter einen Jahrgrößeren geben will, verholten worden. Man soll wieder ein Jahr hinausgelassen werden. Abg. Agdon (Fortf. Bpt.) erklärt sich gegen die Vorlage, die die neue Verhinderung auspricht, und beantragt ausdrücklich, bereits am 1. Oktober 1911 die Verlesung in Kraft treten zu lassen. Abg. Pannan (Natl.) hält es für richtiger, daß man alles tue, um die Wäimen und Wäimen in den Genuss des ihnen Zugedachten teilen zu lassen, glaube aber, daß die nichts davon hätten, wenn man den vorliegenden Gelegenheitsaufschub ablehnte. Die Debatte möge längere Zeit hin und her. Mit den Nationalisten waren das Zentrum, die Deutsch-Konfessionen, die Reichspartei und die Christlich-Sozialen Vereinigung für die Vorlage. Die Parteien und ebenlo Staats-

istretär Delbrück bestritten, daß die Hinterbliebenenversorgung von der Reichsversicherungsordnung getrennt und vor dieser erledigt werden könnte.

Ein weiterer Gegenstand, der mit dem Reichsamt des Innern im Zusammenhang steht, ist die Verteilung der Reichsbanknoten. Die an das Reich zu leistenden Reichsbanknoten werden für das nächste Geschäftsjahr auf 4.000.000 M. geschätzt.

Die Hamburger Spionageaffäre.

Die Mitteilung, daß in Hamburg umfassende Spionageversuche, unsere Marine betreffend, festgestellt wurden, beschäftigt sich in vollem Umfange. Es hat den Anschein, als ob es sich dabei um eine Vorstudie handele.

zu dem auch die jüngst abgeurteilten Spionageversuche der beiden englischen Offiziere French und Brandon gehören. Es dürfte sich also nach der in Marinekreisen weitverbreiteten Anschauung um einen intimen Zusammenhang handeln.

Von anderer Seite wird aus Hamburg gemeldet: Der verhaftete Engländer sieht dabei, daß er Kaufmann sei. Man hat bisher noch keine festen Anhaltspunkte, aus denen auf die Angehörigkeit des Engländers zur englischen Marine geschlossen werden kann.

Deutsches Reich.

Leipzig, 22. März.

Die Ausperrung in der Chemnitzer Metallindustrie erfolgte am Montag in den Nachmittagsstunden in dem angelegentlichsten Umfange. Es wurden etwa 10000 Arbeiter von der Ausperrung betroffen.

nicht entlassene Arbeiter freiwillig den Ausperrungen an.

Das Kaiserpaar in Kiel. Das Kaiserpaar traf mit seinem Gefolge am Dienstag um 2.30 Uhr in Kiel ein und wurde am Bahnhofsplatz von dem Prinzenpaar Heinrich von Preußen empfangen.

Der Pant des Prinzenregenten. Der Prinzenregent von Bayern richtete ein Handjuchzen an den Reichspräsidenten v. Fiedermann, in dem er dem gesamten Reichspräsidenten und den Mitarbeitern in den verschiedenen Reichspräsidenten aus.

In der Reichstagskommission für die eisenbahntechnische Reformen wurde am Dienstag die Abhandlung über den § 6 betreffend die Zusammenfassung der Eisenbahnen vorgelesen.

Die Rechnungsprüfung der Reichstags hat bei der Beratung von Rechnungsprüfungen für das Rechnungsjahr 1910/11 angesetzt, durch Verhandlungen mit China und den europäischen Handelsmächten einen letzten Dollartarif für Ostasien zu erreichen.

Der Reichstag in Zentrum. Der Reichstag in Leipzig ist im Zentrum. Die längere Darstellung seines Verhältnisses zum Zentrum, die mit nachfolgender Bemerkung schließt:

Die Zentralisation der Deutschen Reichstags. Die gleich dem Reichstag aus 40-jährigen Bestehen zurückzuführen kann, bezieht diesen Tag durch ein Festmahl in der Reichshalle des Reichstags.

maß im 4. Berliner Wahlkreis, der durch den Tod Singers erledigt ist, Graf Oppersdorff als Kandidat aufgestellt worden.

Der Gutsoverlauf von Honschau. Dem „R. L.“ zufolge ist die Angelegenheit von Honschau, über die wir schon berichteten, äußerst mysteriös. Die Gutsoverlauf-Bermittler, Herr Hartmann sowie Baron von Bredow, stellen energisch jede Beteiligung an dem Gutsoverlauf in Abrede.

Fortbildungsschulung in Preußen. Dieser Tage wurde in Berlin ein außerordentlich preussischer Fortbildungsschulung abgehalten. Die Veranstaltung galt der Beratung des dem Landtage zugewandten neuen Gesetzes betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Fortbildungsschulen.

Deutsche Reichsschule. Die städtischen Körperlichkeiten von Charlottenburg haben beschlossen, zum Bau des 4. Reichsschulhauses in den Ostmauern einen einmaligen Beitrag von 1000 M. zu gewähren.

Der Antimodernisten Reichverband. Der Antimodernisten Reichverband hat am nächsten Sonntag im Beisein eines Vortragsabend, in dem der Antimodernisten Reichverband, der bei den Antimodernisten weitverbreitet ist, über die politische und kulturelle Bedeutung des Antimodernismus sprechen wird.

Der Sozialer Ausschuss deutscher Bureauangestelltenvereine. Der Sozialer Ausschuss deutscher Bureauangestelltenvereine beschäftigt sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit dem Entwurf des Reichsleistungsgesetzes für Angestellte, wobei besonders die unzureichende Berücksichtigung der Bureauangestellten im Gesetzestexte Anlaß zur Kritik gab.

Zwei musikalische Einakter.

Im Neuen Theater.

Im Sommer 1702 brachten an der Seine umherziehende italienische Sänger Vergoleto „La Jera Badrona“ zur ersten Aufführung, die alsbald Paris in zwei Lager spaltete.

Kouffaus Singpiel erschien gestern zum ersten Male (in der musikalischen Bearbeitung des Wiener Robert Soud) auf unserer Bühne und ward mit sehr lebhaftem Beifall begrüßt.

gelegt zur Opera comique, als deren bedeutendste Vertreter sie in der Folge Dani, Monfina, Philidor hervorgehoben. Es war mit Panz zu begründen, daß man das Singpiel wieder auf die Bühne brachte.

Das Singpiel war von Herrn Regisseur W. A. I. ausgeführt, in dem das Publikum im Geiste in den Festsaal von Fontainebleau inmitten der Festgesellschaft des kaiserlichen Ludwig und der Pompadour verführt worden war.

Karngold erschien in Leipzig zum ersten Male gelegentlich der Aufführung seines Klaviertrios an einem Concert-Abend. Gestern folgte die Fantomime in zwei Bildern „Der Schmeichler“.

Das Singpiel war von Herrn Regisseur W. A. I. ausgeführt, in dem das Publikum im Geiste in den Festsaal von Fontainebleau inmitten der Festgesellschaft des kaiserlichen Ludwig und der Pompadour verführt worden war.

traß abgab. Komische Typen Altwiens waren auch die Dichter des Art. Buch und die Diener und der Schornsteinkehrer der Herren Schumm und Keller.

Theater und Konzerte.

Leipzig, 22. März.

XII. Philharmonisches Konzert. Herr Professor Hans Richter hat in diesem den dieswöchentlichen Zyklus beendenden Konzerte durch mehrmaliges Hervortreten und einen Vorabendkonzert ausgezeichnet.

Praktische Reiseartikel MORITZ MADLER Feine Lederwaren 8 Petersstr. 8

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die neue Kabinettliste? Die 'Neue Freie Presse' schreibt: In einer Konferenz des Ministerpräsidenten mit den Obmännern der Mehrheitspartei...

Ungarische Abgeordnetenhaus. Zu Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses gab die Präsidentin...

Spanien.

Kastilische Heberempfindlichkeit. In der Kontinuation der Kammer brachte der kastilische Abgeordnete...

Rußland.

Die Ministerliste. Aus Petersburg wird gemeldet: Wie jetzt verlautet, ist die Ernennung...

Gehe Lokal-Nachrichten.

Leipzig, 22. März.

Die Biersteuer und ihre Folgeerscheinungen. In einer gestern abend im 'Vollbau' abgehaltenen öffentlichen...

und haarenregender Sicherheit vorgetragen. Dazu kam kein Spiel, wie dies die Niederlage des...

Klavierabend von Sophie Davidson. Bei all den zweifelhafte Ergebnissen der Klavierabende muß man...

Von der Dresdner Hofoper.

Die Dresdner Hofoper ist, wie uns geschrieben wird, ausser Arbeitshemmungen ausgeht, die auf das Repertoire und die Qualität der Auf-

ter Vollender über die beschlossene Biersteuer und ihre voraussichtlichen Folgeerscheinungen. Der...

Gehe Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Das Kaiserpaar in Kiel.

Kiel, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Die Kaiserin machte heute nachmittag den in Kiel...

Die Stichwahl in Sieben-Brida.

Sieben, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Bei der heutigen Stichwahl im l. hiesigen Reichstagswahlkreis...

Eine französische Kriegerdenkmäler. Paris, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Bei der fortgesetzten Beratung des Gesetzesentwurfs...

Der Generalgouverneurposten von Ägypten. Paris, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Es heißt, daß die Regierung dem früheren Generalgouverneur...

Die unzufriedene belgische Regierung. Brüssel, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) In der heutigen Sitzung der Kammer...

Die Pest. Die Anti-Pestkonferenz. - 50 000 Tote. Charbin, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Aus Ruden wird gemeldet: Für die am 11. April...

Die Pest. Die Anti-Pestkonferenz. - 50 000 Tote. Charbin, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Aus Ruden wird gemeldet: Für die am 11. April...

w. Alenburg, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Der Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen 'Alltag'...

Gehe Handelsnachrichten. Berlin, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Nach den bis zum Abend hier vorliegenden Ergebnissen...

Kurie der Antrag Vanderveides bei Stimmenthaltung der gelanten Rechten angenommen.

Hub-Champagner. Paris, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Regierung...

Die italienische Kabinettliste. Rom, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Der König hatte heute nachmittag Unterredungen mit...

Die Ergänzungskredite für Marokko. Paris, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Die Kammer nahm mit 450 gegen 77 Stimmen die für...

Eine neue Wendung in der Marokko-Angelegenheit? Madrid, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Obwohl von der Presse wenig beachtet, erregt eine neue Wendung...

Der Generalstreik in Vissalon gescheitert. Vissalon, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Der Versuch, den Streik zu verallgemeinern, ist nach der...

Das Befinden Sjaszows. Petersburg, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Minister Sjaszow hat die Nacht ruhig verbracht.

Friedenspläne aus dem Jemen. Konstantinopel, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Den Blättern zufolge haben die Söhne des Großsultans...

Zur amerikanischen-mexikanischen Situation. Mexiko, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Der mexikanische Botschafter erklärte dem Präsidenten Teil, daß...

Das schlechte Einsehen bestraft. München, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Nach fünfjähriger Verhandlung verurteilte heute das Landgericht...

Die Pest. Die Anti-Pestkonferenz. - 50 000 Tote. Charbin, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Aus Ruden wird gemeldet: Für die am 11. April...

w. Alenburg, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Der Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen 'Alltag'...

Gehe Handelsnachrichten. Berlin, 21. März. (Eig. Drahtmeld.) Nach den bis zum Abend hier vorliegenden Ergebnissen...

Mence frei am Bord Hamburg per 50 Rika März 10.70 April 10.70 Mai 10.825, August 10.95, Oktober-Dezember 10.95, Januar-März 10.15, Alle Werte stetig, neue ruble.

New York, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

New York, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die freudlichste Stimmung in der zweiten Hälfte...

New York, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach fünfjähriger Verhandlung verurteilte heute das Landgericht...

New York, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

New York, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die freudlichste Stimmung in der zweiten Hälfte...

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Chicago, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die freudlichste Stimmung in der zweiten Hälfte...

Table with 4 columns: Name, Rate, Name, Rate. Lists various commodities and their prices.

Chicago, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die freudlichste Stimmung in der zweiten Hälfte...

Im Handumdrehen gibt Ihnen die Waage... Die vorliegende Nummer umfaßt 22 Seiten.

Ämtlicher Teil.

Die Geschäftsstunden des Königl. Eichamts befinden sich von Mittwoch, den 29. März 1911, ab nicht mehr Kronprinzenstraße Nr. 24, sondern Talstraße Nr. 11.

7,0 der Landsberger, für km 2,454 bis 3,0 und km 3,0 bis 7,068 der Leipzig, für km 0,0 bis 3,0 und km 3,0 bis 3,828 der Dübener Straße soll an einen oder mehrere Unternehmer auf das Jahr 1911 u. ff. vergeben werden.

In den künftigen Hundezwinger ist 1 männl. Dackermannspitzer, schwarz mit braunen Abzeichen, als herrenlos eingeleitet worden.

Die Schnellzüge: 1. 66 von Berlin Abh. 8. norm. 9.30 nach Koblenz (Karlsbad) und 1. 65 von Dresden Abh. nachm. 6.30 nach Berlin Abh. 8. norm. fahren nicht erst vom 15. April, sondern bereits vom 1. April ab.

Familien-Nachrichten.

Heute mittag entschlief sanft und ruhig meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute, teure Mutter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Lenke

geb. Wapler.

Tiefbetruibt zeigen dies hiermit an Leipzig, den 21. März 1911. Egelstrasse 3.

Oscar Lenke Elfriede Lenke

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 24. März, nachm. 1/3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt, anschließend Einäscherung. Wagen stehen bis 2 Uhr zur gef. Benutzung am Trauerhause bereit.

Die für das Begräbnis des Herrn Schiffbau-Ingenieurs Johannes Radmann zugedachten Blumenspenden bittet man bei der Beerdigungsanstalt Hellmann, Matthäikirchhof 29, abgeben zu lassen.

Rechtsanwalt Katharinenstrasse 31, II. (Fahrstuhl). Telefon: 13765. Leipzig, den 22. März 1911. Rechtsanwalt Tschopik.

Moderne Kostüme. Moderne Kostümröcke. Ständiges Lager von mehreren tausend Stück. Kostüm-Bach, Leipzig, Georgiring 6, I.

An 17. März abends 1/11 Uhr verschied sanft nach jahrelangem Leiden der priv. Kaufmann Johann Georg Werner Graßhoff. Dresden-N. Elisabeth verw. Graßhoff geb. Maurer, Bernhard Graßhoff, Sohn.

HAUPTMÖBELMAGAZIN PAUL MICHAUD HAINSTRASSE 1 / BARTHELIS HOF WERKSTÄTTEN FÜR WOHNUNGSKUNST 140 MUSTERZIMMER

Bei Gicht Rheumafismus Dr. Richters Orudon-Salz. Medizinisch empfohlen. portofreie Zusendung durch Haupt-Deport.

Bürstenmachermeister Albert Pickardt Nordstrasse 20.

Weitere Familien-Nachrichten. Aus heiligen Blättern. Verlobt: Herr Gymnasiallehrer Dr. phil. Rudolf Meier, Greiz, mit Fel. Johanne Thonau Salsfeld.

Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank A. G. An Antrags-Summe gingen ein: 1903: Mf. 8.346.000 1905: Mf. 12.704.000 1907: Mf. 18.848.000 1909: Mf. 20.776.000 1910: Mf. 27.524.000

G. Heute 7 1/2 h. L.-U. - I. und Br.-M. Ph. M. K. 1/2 9 Uhr. V. A. O. D. H.-L. S. U. I. u. III. G. Kug.

LEIPZIG'S BÄDER Königin Carola-Bad Diana-Bad Marien-Bad Sophien-Bad. Schwimmhalle 18. Wannen-Kurbad.

Reise-Necessaires komplett gefüllt von 3.00 an. Grossartige Auswahl. Billigste Preise. F. A. Winterstein 2 Hainstr. 2 Koffer- und Lederwarenfabrik.

beim Verlassen des Wagens vom Trittbrett ab und zog sich, indem er hinfiel, eine schwere Hüftverletzung zu. Ein 60 Jahre alter Schuhmacher aus der Großen Meißnerstraße...

Wahlkreis, 21. März. (Vorzugswahl.) An Stelle des zu Offern in den Ruhestand tretenden Kantors Hamlich wurde Herr Kothler, bisher Kirchschulreiter in Kaufungen, gewählt.

Medan, 21. März. (Gemeindeangelegenheiten.) Nach wiederholten Verhandlungen hat der Gemeinderat erneut in letzter Sitzung beschlossen, an dem am 23. Juni 1910 gefassten Beschlusse festzuhalten, wonach die Gemeinde Medan nach wie vor als Nichtmitglied des Verbandes der Ueberlandgemeinden anzusehen ist.

Engelsdorf, 17. März. (Der hiesige Allgemeine Turnverein) hat mit Beginn des neuen Geschäftsjahres einen Zuwachs von 68 auf 84 Mitglieder zu verzeichnen.

Wahlkreis, 21. März. (Eine glückliche Gemeinde.) Die Besserung der finanziellen Lage der Gemeinde gibt Veranlassung, die Steuern für 1911 um weitere 10 Prozent herabzusetzen.

Dereinsnachrichten.

In der Ideologischen Gesellschaft Leipzig (V. T. S.) ist in der letzten Versammlung, Sonntag, 12. März, von 20 Mitgliedern, unter Vorsitz des Herrn Dr. K. K. K., über die Bedeutung eines ungeschulten Lebens und ihre Überwindung...

Kölniger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Leipziger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Leipziger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Leipziger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Leipziger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Leipziger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Leipziger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Leipziger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Leipziger Turnverein, Bismarckplatz, 168. Vereinsangelegenheiten. Der am 20. März gefasste Beschluss, dem am 19. März gefassten Beschlusse in die Vereinsstatuten des Leipziger Turnvereins einzutragen...

Aus Sachsen.

Treuen, 21. März. Die Eintrittspreise in die Internationale Hygiene-Ausstellung sind nunmehr vom Ausstellungs-Direktorium festgelegt worden.

Der Verkauf eines neuen Kautschukautos ist in einer der letzten Stadtkonferenzen beschlossen worden. Der Rat befand sich bereits im Besitze eines Kraftwagens, der ihm von dem vor- einigen Lager verschrieben worden war.

Das 100jährige Bestehen des Dresdner Gewerbevereins wurde heute vormittag 11 Uhr mit einem feierlichen Festakt im Großen Saale des Gewerbevereins eingeleitet.

Mitropolis, 20. März. (Verstümmelt.) Das ein Jahr alte Kind des Reichers War Förster ist eine Kanne mit heißem Kaffee vom Tisch und verbrühte sich daran, daß es nach wenigen Stunden starb.

Wittenberg, 21. März. (Tödlicher Unfall.) Der 17jährige Sohn des Gutsbesizers Ernst Reiter fiel auf der Fahrt nach Bismarck mit seinem Kade. Er erlitt dabei am rechten Bein geringe Verletzungen und konnte sich noch selbst die Kleider reinigen und die Wunden waschen.

Sachsen, 21. März. (Schwerer Unfall.) Kurz nach Beginn der Landarbeit auf der Pflanzung in Gommern gab sich in der vergangenen Nacht der dort als Kellerer tätig gewesene Arbeiter Jeller mit seinem Fahrrad auf den Rasenweg.

Wittenberg, 21. März. (Entdecktes Kohlenlager.) Bei den Aufschüttungsarbeiten zu den beiden unterirdischen Kesseln des hiesigen Hauptkohlenhofes, die in allerhöchster Zeit fertiggestellt werden, ließ man bei noch nicht 3 m Tiefe auf idische Braunkohle, die die Arbeiter nachdringend verarbeiteten.

Wittenberg, 21. März. (Die neue Mode.) Der erste hier beobachtete „Polenrock“ hat zwar Keuher hervorgerufen, führt aber absolut zu keinen Veränderungen der Trachten des Wittenbergers.

Wittenberg, 21. März. (Vergiftetes.) Bei der Aufnahmearbeit für die Präparanden-Anstalt wurden von 62 angemeldeten Schülern 51 aufgenommen.

Wittenberg, 21. März. (Kunstmalerei.) Der hiesige Kunstmalerei-Verein hat am 19. März in der hiesigen Gynasiale, sein 54. Lebensjahr gefeiert.

Wittenberg, 21. März. (Gegründete Schule.) Zur Gründung einer höheren Privatschule im hiesigen Orte ist vom Ministerium die behördliche Genehmigung erteilt worden.

Wittenberg, 21. März. (Wertvolle Hinterlassenschaft.) Der kürzlich verstorbene Gynasialprofessor Dr. Handrick, der nicht als drei Jahrzehnte dem Lehrkörper der hiesigen Anstalt angehört, hinterließ dieser ein prächtiges Kabinett und eine Bibliothek, welches von sehr bedeutendem Wert.

Wittenberg, 21. März. (Strafverhörung.) Der 28 Jahre alte Bergarbeiter Josef Kren aus Ladowitz, der seine Geliebte auf bestialische Weise mit einem Messer verbrachte und lebensgefährlich verletzt hatte, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 2 1/2 Jahren Kerker verurteilt.

21. März. (Ein Automobil verbrannt.) Auf der Kirchhofstraße wurde ein Automobil mit dem hiesigen Agenten Franz Schöberl verbrannt. Die Ursache der Verbranntung ist noch nicht festgestellt.

21. März. (Umsatzeinbruch.) Nach wie vor in den verschiedenen Haushaltungen der 17wöchigen Zeit in der 6. Wöchentlichen Wochenschrift angegeben, und schon wieder beginnt ein noch größerer Umsatzeinbruch in den drei Hauptstädten Leipzig, Chemnitz und Dresden.

Witterungsbericht im Monat Februar.

Die erste Hälfte des letzten meteorologischen Monats, des Februars d. J., verlief etwas zu kühl bei nur vereinzelten kalten Nebeltagen; die zweite Hälfte trat dagegen ziemlich milde und feuchte Witterung.

Im der ersten Hälfte des Monats lag ein Hochdruckgebiet über dem Nordsee, welches ein sehr kaltes Wetter mit dem Vorzeichen der kalten Winde brachte.

Die zweite Hälfte des Monats lag ein Hochdruckgebiet über dem Nordsee, welches ein sehr kaltes Wetter mit dem Vorzeichen der kalten Winde brachte.

Rundkalender.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater wird heute Mittwoch in der bekannten Neuinszenierung die Oper „Der Hugenotte“ gegeben.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater wird heute Donnerstag in der bekannten Neuinszenierung die Oper „Der Hugenotte“ gegeben.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater wird heute Freitag in der bekannten Neuinszenierung die Oper „Der Hugenotte“ gegeben.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater wird heute Samstag in der bekannten Neuinszenierung die Oper „Der Hugenotte“ gegeben.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater wird heute Sonntag in der bekannten Neuinszenierung die Oper „Der Hugenotte“ gegeben.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater wird heute Montag in der bekannten Neuinszenierung die Oper „Der Hugenotte“ gegeben.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater wird heute Dienstag in der bekannten Neuinszenierung die Oper „Der Hugenotte“ gegeben.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater wird heute Mittwoch in der bekannten Neuinszenierung die Oper „Der Hugenotte“ gegeben.

Der hiesige Turnverein hat am 20. März in der letzten Versammlung, Sonntag, 12. März, von 20 Mitgliedern, unter Vorsitz des Herrn Dr. K. K. K., über die Bedeutung eines ungeschulten Lebens und ihre Überwindung...

Wittenberg, 21. März. (Vergiftetes.) Bei der Aufnahmearbeit für die Präparanden-Anstalt wurden von 62 angemeldeten Schülern 51 aufgenommen.

Witterungsbericht vom Brocken

Verhältniß Baromet. zum Meeresniveau nach dem mittigen der 10 Tage erzielte Maximal- und Minimalwerte. Die höchste Baromet. stand am 21. März 1911, die niedrigste am 22. März 1911.

11. Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Leipzig.

Table with columns: Bevölkerungsvorgänge, Geburten, Sterbefälle, etc. for the 11th week.

Statistisches Amt der Stadt Leipzig.

Advertisement for 'Nehmen Sie' (Take) medicine, mentioning Dr. Hommel.

Advertisement for Dr. O. Briesemeister, mentioning his medical practice.

Advertisement for 'Frische Blumen direkt aus Nizza' (Fresh flowers directly from Nizza).

Large advertisement for 'Degea' (Degea) featuring a glowing body, with text 'Unser bester Glühkörper' and 'ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift Degea'.

Advertisement for 'SLUB' (SLUB) with the slogan 'Wir führen Wissen.' (We lead knowledge.)

Sport.

Heldesport.

Kennen zu Waisens-Vorfahrt am 21. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

Eriz des Triansons 3000 Jhr. 2000 m. Romi. ...

meinen werden, damit auch Waid demittelten Gelegen-

dem Führer des „P. 6“, ist von dem schwedischen

Der Audereverein Reptus in Leipzig beging am

Aus der Schachwelt.

Philidor's Eröffnung.

3. Partie eines Anfangs Februar d. J. in Hamburg

Leonhardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

in einer Ansprache darauf hin, welchen Zweck dieses

Der Audereverein Reptus in Leipzig beging am

Aus der Schachwelt.

Philidor's Eröffnung.

3. Partie eines Anfangs Februar d. J. in Hamburg

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

vor kurzem im Verlage Dietrich Reimer in

Der Audereverein Reptus in Leipzig beging am

Aus der Schachwelt.

Philidor's Eröffnung.

3. Partie eines Anfangs Februar d. J. in Hamburg

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Leonehardt Neuzovitsch Leonhardt Neuzovitsch

Ein neues Flugprojekt. In dem Bezirk ...

Einrichtung des Hebbel-Museums in Wesseln.

Wetterkarte vom 21. März.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 21. März.

Witterungsbericht: In westlich von Frankreich ...

Wetteraussichten: Wenig wärmer, vielfach neblig, sonst ziemlich heiter, trocken.

Witterungsbericht: In westlich von Frankreich ...

Wetteraussichten: Wenig wärmer, vielfach neblig, sonst ziemlich heiter, trocken.

Witterungsbericht: In westlich von Frankreich ...

Henneberg's Braut-Seiden G. Henneberg - Zürich. 100%

Deutscher Reichstag.

153. Sitzung. J. Berlin, 21. März. (Priv.-Tel.)

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dr. Delbrück.

Der Präsident Graf Schmettow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. mit folgenden Worten: Meine Herren! Wie am 21. März 1871 (die Abgeordneten und die Vertreter der Regierung erheben sich) der damalige Kaiserpräsident v. Frankenburg-Ludwigsdorf die erste, so habe ich heute nach genau 40 Jahren die 3425. Sitzung des Reichstages zu eröffnen. (Große Heiterkeit, die in ein schallendes Gelächter übergeht, als der Präsident seinen Worten nichts weiter hinzufügt.)

Zunächst steht die Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes und des § 2 des Gesetzes, betreffend den Hinterbliebenenversicherungsfonds und den Invalidenfonds, zur Debatte.

Abg. Dr. Mugdan (Fortf. d. Vpt.): Das bei dem Zolltarif gegebene Versprechen wird wiederum nicht eingelöst. Wir können dem Entwurf nicht zustimmen. Wer dafür ist, bringt damit zum Ausdruck, daß ihm an dem Zustandekommen der Witwen- und Waisenversicherung nichts liegt. Das Geld liegt bereit, deshalb bringen wir darauf, daß spätestens am 1. Oktober d. J. das Gesetz in Kraft tritt und nicht erst am 1. Januar 1912.

Abg. Hausmann (Katl.): Die Forderung des Gesetzentwerfers ist notwendig. Wir schließen uns der Auffassung der Regierung an, daß dieses Gesetz ein organischer Bestandteil der Reichsversicherungsgesetzgebung ist, die zunächst erledigt werden muß. Wir stimmen deshalb der Vorlage zu. (Beifall.)

Abg. Trimbom (Katl.): Die Vorwürfe des Abgeordneten Mugdan sind genau dieselben, wie ich schon früher erhoben wurde. Es ist klar, zu sagen, wer nicht die Vorlage annehme, habe kein Interesse an dem Zustandekommen der Witwen- und Waisenversicherung.

Abg. Graf Westarp (Katl.): Auch wir stimmen der Vorlage zu. Wer für die Witwen und Waisen etwas tun will, muß dafür sorgen, daß die Reichsversicherungsgesetzgebung bald Gesetz werde.

Abg. Wolfenbühl (Soz.): Hier zeigt sich wieder einmal, daß das Zentrum nie ein Versprechen einlöst. — Redner geht ausführlich auf die Arbeiterversicherung ein und wird im Verlaufe seiner Rede wiederholt vom Bundespräsidenten Spann zur Sache gerufen. (Hörhe bei den Sozialdemokraten. Rufe: „Nur dorthin!“) — Wir lehnen die Vorlage ab und verlangen, daß endlich einmal der Anfang gemacht werde und daß dem Volke in Preußen bewiesen wird, welchen inneren Wert die Witwen- und Waisenversicherung hat. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Schulz-Strömberg (Katl.): Ich habe die Zustimmung meiner Freunde an der Vorlage zu erklären. Uns liegt an der baldigen Verabschiedung derselben.

Abg. Trimbom (Katl.): Wir haben erklärt: Ohne Witwen- und Waisenversicherung kein Sozialtarif, und daran halten wir fest.

Abg. Wolfenbühl (Soz.): Meine Vorwürfe gegen das Zentrum waren durchaus berechtigt.

Abg. Rat Donbes: Die Gelder werden von der Reichsschuldenkommission vermalst und zugunsten der Witwen- und Waisenversicherung angelegt.

Abg. Kuleski (Volo): Wir sind gegen die Vorlage.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Trimbom (Katl.), Wolfenbühl (Soz.) und Schrems (Wirtsch. Vpt.) wird die erste Lesung beendet. Es folgt sofort die zweite Lesung. Hierzu liegt ein Antrag der Freilinnigen vor, der Hinausschiebung des Inkrafttretens des Gesetzes bis zum 1. Oktober d. J. anstatt bis zum 1. Januar fordert.

Abg. Dr. Mugdan (Fortf. d. Vpt.): Der Vorwurf, der Reichstag sei selber schuld, wenn die Reichsversicherungsgesetzgebung nicht zustande komme, trifft nicht zu. Es ist nicht klug, die Bevölkerung in den Glauben zu verleiten, als ob die Reichsversicherungsgesetzgebung nicht durchgehen werde. Die Hinterbliebenenversicherung kann dagegen jederzeit in Kraft treten. Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen.

Abg. Veder-Arnberg (Katl.): Die Herausführung dieser Revisionsvorlage aus der Reichsversicherungsgesetzgebung ist unmöglich. Dazu kommt, daß ein solches Gesetz aus technischen Gründen nur zu Anfang eines Geschäftsjahres in Kraft gesetzt werden kann.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Das Gesetz zum 1. Oktober in Kraft treten zu lassen, ist nicht denkbar. Wenn der Herr Abg. Mugdan annimmt, die Regierung werde die Revisionsvorlage als gesondertes Gesetz annehmen, dann tritt er ihr.

Abg. Dr. Mugdan (Fortf. d. Vpt.): Wir haben hier ein Schuldspiel für die Unabhängigkeit der Regierung von einzelnen Parteien.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich muß dagegen protestieren, daß die Regierung schuld sei an den augenblicklichen Schwierigkeiten in der Verhandlung über die Reichsversicherungsgesetzgebung. Eine Verständigung mit den Parteien über die 1700 Paragrafen war naturgemäß unmöglich.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Dr. Mugdan (Fortf. d. Vpt.) und Veder-Arnberg (Katl.) wird der freilinnige Antrag abgelehnt und der Gesetzentwurf angenommen.

Es folgt die Fortlesung der zweiten Lesung des Etats des Innern.

Abfah von Kalisajen. Hierzu liegt eine Resolution der Sozialdemokraten vor, in der eine Abänderung des Kalisajengesetzes gefordert wird, dahingehend, daß der Erlaß derselben für sozialpolitische Zwecke in den Etat eingestellt werde.

Abg. Sped (Katl.): Die Kommission war sich darüber einig, daß der Etatsentwurf in der ursprünglichen Fassung nicht annehmbar sei. Die Art und Weise, wie bei Einbringung der Leberkontingentabgabe vorgegangen wird, ist nicht mit der Absicht des Gesetzes in Einklang zu bringen. Mühselig ist die Arbeit der Kommission, die Summe von 4,8 Millionen darf nicht als Pauschalsumme in den Etat gestellt werden. Aus dem Propagandafonds darf nicht nur die Reklame gedeckt werden; aus ihm muß die ganze Aufklärungsarbeit der Bevölkerung durch Belehrung, praktische Vorlesungen u. dgl. m. bestritten werden. Wenn die Resolution angenommen wird, bleibt für die ganze Propaganda nichts übrig, und das scheint die Absicht der Sozialdemokraten zu sein. Schließlich wie finanziell ist die Resolution nicht haltbar.

Sämtliche landwirtschaftlichen Korporationen können mit diesen Propagandageldern bedacht werden, wenn sie sich mit der Propaganda befassen und die Kalisajen führen können.

Auch beim Kalisajen muß vermieden werden, daß große Verbände zum Nachteil der kleinen noch weiter gefördert werden. Das Zentrum hat nicht die Bauern verraten und sie auch nicht den Grundbesitzern ausgeliefert. Ebenso werden die Rabatte nur bei großen Bezügen gewährt, entsprechend der Größe der Menge. Der Resolution der Freilinnigen, die jedoch eingebracht worden ist (namentlich gemäß § 21 des Kalisajengesetzes auch für den Bezug von Kalisajen aus Kalisajen, wobei der höchste Rabatztariff bereits bei einem Bezug von 2000 Doppelzentner Reinkali erreicht wird), stimmen wir zu. Die Propaganda in den Schutzgebieten überlassen wir am besten der Kolonialverwaltung. Die Einrichtung der Probenehmer halten wir für einen erheblichen Fortschritt, besonders die der Empfänger-Probenehmer. Der Kallimpfänger muß für jede Sendung eine kostenfreie amtliche Unterzeichnung beantragen können. Der Antrag der Freilinnigen, daß Organisationen, die politische Zwecke verfolgen, weder mittelbar noch unmittelbar Propagandabestellungen erhalten dürfen, ist für uns nicht annehmbar, denn die Auseinandersetzung des politischen und wirtschaftlichen Charakters der Organisationen ist sehr schwierig. Wir werden für die Beschlüsse der Kommission stimmen.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Die langwierigen Kommissionsberatungen hätten sich nach Ansicht des Vorredners erübrigt, wenn die Regierung die Forderungen des Etats spezialisiert hätte. Diese Vorwürfe sind unangebracht. Die Regierung befand sich auf einer Terra incognita. Daß die Spezialisierung sehr schwer ist, hat sich in der Kommissionsberatung ergeben. Ausführungsbestimmungen sind unmöglich zu fassen. Empfänger haben sich zu äußern, ist von äußerster Wichtigkeit. Der Bundesrat hat sich auch bereit erklärt, den Abnehmern in dieser Beziehung mehr als bisher entgegenzukommen. (Beifall im Zentrum.) Mit der Einbringung der Leberkontingentabgaben für dieses Jahr müssen wir warten, bis die Kalisajen ihre Abrechnungen vorgelegt haben. Die Frage der Propagandagelder und der Rabatztarife ist vom dem Herrn Abg. Sped richtig dargestellt worden.

Abg. Hue (Soz.): Es ist schwierig, nach dreiviertel Jahren die Wirkung des Gesetzes zu übersehen; deshalb sehen wir auch von weiteren Anträgen ab. Schon vor Erlaß des Kalisajengesetzes haben 212 Kalisajen bestanden. Nach dem Gesetz sind nicht weniger als 30 Werte hinzugekommen. Dem Sondit angelassen sind 73. Damit will ich festgestellt haben, daß die spekulative Grundbesitzerschaft durch das Kalisajen von neuem belebt worden ist. Die Rentabilität selbst der schlechtesten Werke hat sich nach dem Kalisajen ganz außerordentlich gehoben. Es handelt sich bei den Kalisajen um ein nationales Vermögen von unermeßlichem Werte, das nicht einzelnen Kapitalisten, sondern dem Reiche und somit der Allgemeinheit zugute kommen sollte. Das Zentrum lebt in der Furcht, es könnten die Gewerkschaften zu begünstigt werden.

Das Verhalten des Abg. Heim in der Kommission ist erklärlich, denn er ist an der Kalisajenbildung interessiert. (Zuruf des Abg. Heim: Das ist eine Lüge!) Er suchte ein Mandat zur Erlangung persönlicher Vorteile. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Eine klare Auskunft über die Verteilung der Gelder ist uns von der Regierung nicht gegeben worden. (Voh. Hör! Hör!) Die Propagandafonds sind lediglich an dieselben landwirtschaftlichen Organisationen ge-

fallen, die vorher die Provisionen eingestrichelt haben. Die bäuerlichen Vereine und vor allem der Deutsche Bauernbund sind leer ausgegangen. Diese parteiliche Verteilung ist jedenfalls höchst eigenartig. Der Verwendungsnachweis über die Propagandagelder wird von der Regierung nicht einmal durchweg verlangt. Daß der Bund der Landwirte eine politische Organisation ist, steht außer Zweifel. Mit der gleichen Sorglosigkeit möge die Regierung unsere Jugendorganisationen und die Gewerkschaften ansehen. Wir stimmen den Anträgen der Freilinnigen zu. Unter Antrag auf Verwendung der Leberkontingentabgaben zu sozialpolitischen Zwecken angenommen werden, da es wichtiger ist, den notleidenden Jünger- und Tabakarbeitern die Leberkontingentabgaben zu lassen, als den wirtschaftlichen Organisationen und den kapitalistischen Unternehmern. Auf andere Weise lassen sich diese Schmiergelder- und Korruptionsfonds nicht aus der Welt schaffen. — Redner geht sodann ausführlich auf die Arbeiterverhältnisse in den Kalisajen ein und schließt: Die Kalisajen gehören der Nation, und sie ist zu erhalten, ist unsere Pflicht als Volkserreiter. (Beifall bei den Soz.)

Unterstaatssekretär Richter: Wenn die Verteilung der Propagandagelder vom Bundesrat befolgt wird, so werden alle Organisationen bedacht werden. Niemals hat die Absicht bestanden, die Gelder dem Kalisajen für beliebigen Verwendung zu überlassen. Für 1911 wird die Verteilung des Fonds erst noch bestimmt werden. Bis hierher noch keine Gelder in der Reichskasse. Es ist sehr schwer, politische Vereine von wirtschaftlichen zu unterscheiden. Das Beispiel der Jugendorganisationen und der Gewerkschaften beweist dies.

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr vertagt. Außerdem dritte Lesung der Lex Trimbom und Kolonialetat.

Schluß 1/2 Uhr.

Ostafrika und Kamerun in der Budgetkommission.

In der Montagsitzung der Budgetkommission des Reichstages teilt auf Anfrage von national liberaler Seite der Staatssekretär mit, daß in Ostafrika 400 landstremde Askari vorhanden seien. An Wachstumszweigen würden Einzelheimische nicht ausgebildet; sie werden von Unteroffizieren bedient. Getreide würden nicht billiger werden. Die neue Befestigung sei gut. Auf Anfrage eines anderen Nationalliberalen schildert der Staatssekretär die Verwendung des weissen Perlonals für die Wachstumszweige und gibt an, daß die neuen farbigen Feldweibel endlich deutsch sprechen könnten.

Bei den „Eisenbahnen“ wird von den Nationalliberalen nach den Absichten über den Weiterbau der Hambara-Bahn angefragt, und zwar auch im Hinblick auf die Natronvorkommen; der Staatssekretär gibt zu, daß die Bahn schon in diesem Jahre den Kilimandjaro erreichen werde; man wisse noch nicht, wie man weiterbauen solle, da tatsächlich die Natronmengen eventuell berücksichtigt werden müssen. Ein Zentrumredner wünscht Sicherstellung des Natronumsatzes zu Gunsten des Fiskus. Nach Auffassung der Regierung ist das Eigentumsrecht des Fiskus schon gesichert. Ein freilinniger Abgeordneter erklärt, daß er in Südwest die 60-Stm.-Bahn 15 Tonnen-Lastern mit

Meine

Billigen Gardinen-Wochen

haben begonnen.

Dieser grosse Spezial-Gardinen-Verkauf

bietet in bezug auf ausserordentlich billige Preise bei besten bewährten Qualitäten ganz Hervorragendes und wird aufs neue die grosse Leistungsfähigkeit der Firma beweisen.

Ueberreiche Auswahl in allen Preislagen!

Das Neueste! Das Beste! Das Schönste!

Table with 2 columns: Gardinen-Mull, Gardinen-Tüll, Madras-Gardinenstoffe, Künstler-Leinen, Kochel-Leinen, Vitragen-Damast. Includes prices per meter.

Grosse Posten Engl. Tüll-Gardinen

Table with 2 columns: Stückware, Abgepasst. Includes prices per meter and per window.

Ein grosser Gelegenheitsposten Erbstüll-Stores

reiche Band- und Spachtel-Arbeit, in elfenbeinfarbig und crème, 2-4 Stück pro Dessin. Prices: 22.50, 19.50, 14.50, 10.50, 8.00, 5.25, 4.40.

Tüll-Bettdecken für 2 Betten, wunderschöne reiche Dessins

Table with 2 columns: Englisch Tüll, Erbstüll Band-Spachtel. Includes prices.

Elegante Halbstores mit Volant

Table with 2 columns: Prices for elegant half-curtains.

Rest Fenster-Gardinen und Stores enorm billig!

Künstler-Gardinen: modern, duftig pro Dekoration 2Shals, 1Behang

Table with 2 columns: Englisch Tüll, Erbstüll Band- u. Spachtelarbeit, Madras-Gewebe. Includes prices and descriptions.

Neuheiten in Tuch- u. Plüsch-Dekorationen, Leinen- u. Kocheileinen-Dekorationen, imit. Kelim-Dekorationen.

Teppiche in allen Qualitäten und Grössen. — Divanddecken Gobelin- und Plüschgewebe — Tischdecken in Tuch, Gobelin und Plüsch

Mode-Kauf-Haus

M. Schneider

Leipzig Ecke Grimmalsche- u. Reichs-Strassa.

**Ausstellung
des Naturkundlichen Heimat-Museums.**

Leipzig, 22. März.

Die Naturwissenschaftliche Vereinigung im Leipziger Lehrerverein veranstaltete kürzlich für die Mitglieder des Lehrervereins eine Ausstellung von Naturgegenständen aus dem in Entstehung begriffenen Leipziger Heimat-Museum, das mit Beginn des nächsten Jahres der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Die Ausstellung wurde an einer kleinen Auswahl aus dem reichen Material des jungen Instituts zu zeigen, wie man sich die Ausgestaltung des Heimat-Museums denkt. Betreten waren mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum nur die erdgeschichtliche und die zoologische Abteilung des Museums.

Vor allem zeigten die aufgestellten großen biologischen Gruppen das Fauna. Sie werden hier später die Hauptausstellungspunkte der Sammlung bilden. Alle Tiere, die zu den Gruppen zusammengehört sind, entstammen der unmittelbaren Umgebung Leipzigs; ihre Fundorte sind auf den ausführlichen Etiketten nebst Funddatum und sonstigen Fundumständen genau verzeichnet. In trefflicher Weise bringen die Gruppen, die sämtlich aus der Werkstatt des Leipziger Präparators Otto Teichmann hervorgegangen sind, die Lebensbeziehungen der Tiere zu einander und zur umgebenden Natur zum Ausdruck, die verschiedenartigsten Momente, wie Nahrungserwerb, Wohnung, Geschlechtsleben, Brutpflege, Verteidigung, Schutz- und Tarnungsleistungen usw. sind dabei herbeigeführt. Die Stellung der Tiere ist von überreicher Naturtreue. An einem 1,5 m hohen knorrigen Stamm stehen wir mit gestäubtem Gesicht, jeden Augenblick zum Entweichen bereit, eine Waldohreule, die von erzküsten Sautsträuben attackiert wird. — Auf zahlreich mitterlichen Felde streiten Kuckuck und ein Fuchs. — Ein schneebekleidetes Fuchshäuschen, wie wir es in unheimlichen Anlagen so häufig sehen, ist eben von einem Sperber überfallen worden. Der fähige Räuber, der selbst die Fährde des Menschen bei seinem täuherlichen Handwerk nicht scheut, hat einen Sperting gepackt; die übrigen Vögel, die an dem ge-

kreuten Futter ihren Hunger stillten, stieben in heilloser Vermengung auseinander. Die Natürlichkeit des bewegten Bildes ist überraschend. — Außerordentlich lebenswahr ist auch eine kleinere Gruppe: Ein Hermelin überfällt einen Junghamster. Wie der Hamster unter dem Räuber zusammenbricht und seinen Todessehnsucht ausstößt, ist vorzüglich dargestellt. — Ein treffliches Beispiel von Farbenanpassung bieten die beiden Waldläuse, die an dem 2,5 m hohen Stammstück einer alten Eiche montiert sind. Der eine Waldlaus erscheint von der Seite gesehen fast ganz als knorriger Auswuchs des Stammes.

Im Schilf versteckt auf moosigem Boden, aus dem der verwitterte, moosüberwachsene Stumpf einer Weide herortragt, erblicken wir zwei Sumpfrohen. — Das weisse Interesse beansprucht jedoch die über 1 1/2 m breite Hamsterwohnung. Wie ein natürlicher, frisch aus der Erde herausgehobener Bau repräsentiert sich das Modell. Es entspricht bis auf die etwas verlängerten Seitengänge in Maß und Form aus genauester einer wirtlichen Hamsterwohnung, die am 28. August 1910 auf einem Felde bei Zschornau ausgedugt und an Ort und Stelle ausgemessen und mehrfach skizziert wurde. Das Hamsterweibchen, das auf der Hafterkappe über dem Bau eine Erntehäufel hält, sowie die 12 Jungen, die in ungenutzter Natürlichkeit die Wohnkammer, den Vorratsraum und die Gänge besetzen, entstammen demselben Bau, der im Modell nachgebildet ist. Die Naturgeschichte des Hamsters wird bei der endgültigen Aufstellung im Museum durch die bisher größten in der Leipziger Gegend aufgefundenen Wintervorrat durch Stiele und Stützpfeiler (mit Bandentwürfen), durch Verbreitungsarten und durch Photographien nach dem Leben ergänzt werden. — Daß man bei der Aufstellung der Vögel auch der aus dem Leben der Vögel sich von selbst ergebenden biologischen Gruppierung von Männchen, Weibchen, Nest, Eiern oder Jungen Aufmerksamkeit schenkt, zeigt in der aufgestellten Sammlung zwei kleinere Gruppen: Schwanen und Junge am Nest.

Die in der Ausstellung vorhandenen Einzelstücke weisen sämtlich eine Lebenswahr, irgend einer natürlichen Lebensübertragung des Tieres entsprechende Stellung auf. Ein Bussard z. B. sitzt auf seinem typischen Beobachtungsposten, einem alten bemalten

Grenzstein; die Kulmerkamkeit des Käubers ist erzeugt; er sitzt Zwei Kauerlegler, die „Schwalben“ unerer Großstadt, haben sich mittels ihrer Kammernäse mit gespreizten Flügeln an eine Kauer angeheftet. Der Fuchs dort, eine einjährige Fähe, zeigt die charakteristische Stellung des Wirtens. — Daß das Heimatmuseum auch zoologischen Seltenheiten keine Aufmerksamkeit widmet, ist selbstverständlich. Ausgestellt ist eine große Rohrdommel aus dem Connewitzer Walde, ein bei uns außerordentlich seltener Vogel, ferner ein sogenannter weicher Bussard vom nahen Seigerhain, sowie ein weiblicher Kolenstaar (Astor rostratus) das erste bei Leipzig und das zweite in Sachsen überhaupt beobachtete Exemplar. Dieser südeuropäische Vogel, der nur sporadisch in Deutschland auftritt, stammt aus der Bornaer Gegend. Ein fast vollkommen weißes Rotkehlchen von Brandis bietet ein schönes Beispiel von fast vollkommenem Albinismus.

Aus der reichhaltigen Insektenammlung des Heimat-Museums waren nur wenige Exemplare aufgestellt. Daß man auch bei diesen niederen Tieren der Biologie volle Aufmerksamkeit widmet, zeigt ein Hornissennest von letzterer Größe und Schönheit aus dem Gubendorfer Wald. Die beigegebenen Käfen und Zeichnungen belehren über die Lebensweise der gesellig lebenden Wespen unerer Heimat sowie über die zahlreichen Schmarotzerinsekten aus den kunstreichen Bauten dieser Tiere. Aus Hamsterbauen entstammen etwa 60 Käferarten, die in einem anderen Käfen vereinigt sind.

Auf langen Tafeln waren außer dem zoologischen Material in moderner, vornehmer Darstellung heimatische Gesteine und Versteinerungen aufgestellt. Die geologische Sammlung zeigt unter Beschränkung auf die Hauptzüge den Aufbau uneres heimatischen Bodens von der erdgeschichtlichen Urzeit an bis auf unsere Tage. Ein besonders breiter Raum ist den Gesteinen und Fossilien gewidmet, die während der Eiszeit das nordische Inlandeis in seiner Grundmoräne aus dem hohen Norden zu uns brachte. Neben die bei uns gefundenen Objekte sind vielfach Originalstücke von den ursprünglichen Lagerstätten in Schweden, Norddeutschland usw. gelegt. Um eine Vorstellung davon zu geben, wie die versteinerten Tiere

bei Lebzeiten ausluden, sind vereinzelt Präparate der nächstverwandten jetzt lebenden Geschöpfe beigelegt. Mit der Beigabe solcher Erläuterungsstücke ist ein Prinzip angedeutet, das bei der künftigen Ausstellung in weitestem Umfange durchgeführt wird. Besondere Aufmerksamkeit erregt die schöne Sammlung von Knochen, besonders Jähren der tierischen Arten, die zur Eiszeit die eisfreien Gebiete besiedelten, des Mammut, Rhinoceros usw. Wenn diese geologische Sammlung, wie es geplant ist, durch reiche Verwendung von Bildern, Karten, Skizzen, gezeichneten und aufgebauten Profilen pädagogisch ausgebaut sein wird, dürfte sie ein Bildungsmittel ersten Ranges werden.

Wie die Verwaltung des Heimat-Museums sich die Ausgestaltung des aufbereiteten Anschauungsmaterials für die Volksbildung denkt, zeigte ein mit der Ausstellung verbundener trefflicher Lichtbildvortrag, der in klarer und überaus fesselnder Weise in das Verhältnis der aufgestellten geologischen Objekte einführte. Vorträge ähnlicher Art über die Natur der Heimat werden im kommenden Winter mehrere der breitesten Öffentlichkeit geboten werden. Die Vorträge sollen ebenso wie die ins Auge gefassten belehrenden Führungen sowie Teilausstellungen das Heimat-Museum bei Errichtung seines letzten und höchsten Zieles unterstützen. Dies Ziel besteht in der möglichst allgemeinen Verbreitung der Kenntnis unerer heimatischen Natur. Das Wissen von der Natur erzeugt vor selbst einen gesunden „Naturpatriotismus“, Liebe zur Heimat, Ehrgefühl und Achtung vor der heimatischen Natur im Sinne des heute mit Recht so stark betonten Natur- und Heimatbegriffes.

Kufekke Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.



Schubert & Sorge
Dorotheenstrasse 1, Ecke Rathausring
gegründet 1880
empfehlen in grösster Auswahl
Beleuchtungsartikel
für elektr. Licht und Gas,
Petroleum- und Spirituslampen, Gaskocher.

Bernh. Anacker, Neumarkt 3.
Praktische Konfirmationsgeschenke
— Handschuhe — Krawatten — Modeartikel
Herren-Wäsche.
Präsent-Kartons ohne Berechnung.

Konfirmations-Uhren u. Ketten
in schönster Auswahl empfiehlt
Paul de Beaux,
Markgrafenstrasse 8, dem Ratskeller gegenüber.
Moderne Zimmeruhren, genau zu d. Möbeln
passend, mit prachtvollen Schlagwerken.

Alle Hausfrauen stammern,
wie leicht, schnell und schonend die Wäsche gereinigt wird ohne vorheriges Einweichen und Vorwaschen, ohne Kochen und Dämpfen in der Schneidwäschmaschine
„Schneiders Union“ mit Wäschewender:
Sie wird nur zwischen sammetartig weichen, nicht splitternden Polsterstoffen individuell (wie mit der Hand) gewaschen, geschont und gewendet.
Kein Einkochen des Schmutzes, kein Grauerwerden der Wäsche durch „Sch. U.“
Alle Hausfrauen sind zu dem heute nur jeden Mittwoch nachm. 3—5 Uhr
Wochentage 26 stehenden praktischen Schneidmaschinen best. eingeladen.
Adolph Schneider, Leipzig, Weststr. 26.
Auch Teilzahlung. Waschmaschinenfabrik. Telefon 10903.
Nurzu empfehlen 3 Walzenwäscherollen mit Selbstgewicht und Rollschiff, vorzüglich schlüßend. Deutsche und amerikanische Heiss-Wringer. Einzelne Gummirollen, Wesserpumpen sowie sämtliche Reparaturen an allen Haushaltsmaschinen billig.

E. M. Schubert
im Handelshof
Grimmaische Str. 1-7 :: Grimmaische Str. 1-7
Spezialhandlung f. Schreibbedarf, Konfirmationskarten
Gesangbücher
Poesie- und Tagebücher als Geschenke in vornehmer
Auswahl.

Blüten-Honig in Gläsern und ausgegossen
a Pf. 81, 100, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000
Honi garantiert naturrein
Alwin Franz
Imker
Gde. Frankfurter
und Bunsenburgerstrasse.
Tel. 4501. Geogr. 1888.
Scheiben-Honig Naturbau, ohne Zusatzstoffe
a Pf. 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000
Gangbare Sorten am Wege überall zu haben.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin
Rosa Müller & Co.
Neumarkt 29. Spezialität Fernspr. 5121.
Komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.
Maß-Anfertigung sämtlicher Wäsche hergestellt in eigenen Werkstätten.
Monogrammschneiderei und Wäscherei im Hause.
Reichhaltiges Lager von Brüsseler, Pariser und Wiener Modellen. Aparte Neuheiten in Bett- und Tischwäsche.
Küchenschuhe für jedes Alter.
Permanente Ausstellung von Baby-Möbeln.

Linoleum-Teppiche und Läufer
wegen Aufgabe dieses Artikels zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Teppiche mit kleinem Bruchstellen unter Einkaufspreis.

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde
mit patentiertem einhahnigem Doppelsparbrenner
Absolut geringster Gasverbrauch
Ausführliche Kataloge u. Vorführung
nachfolgende Verkaufsstellen:
B. F. Barthel Nachf., Kronleuchterfabrik, Rastkötter Steilweg 2.
Berndt, Lax & Co., Thomagasse 6, Fernsprecher 4902.
F. Otto Müller, Königsplatz 2, Fernsprecher 7515.
Thüringer Gasgesellschaft, Installations-Abteilung, Spritzenstr. 33, Nonnenmühlg., Karl-Heinrichstr. 30, Fernruf 4685, Fernruf 13420, Fernruf 13421.

Ausverkauf bis 31. März 1911.
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, hochmod. Lamentoiden, Kettenschnitten, Schmuckgegenstände, Photographie-Alben, Klapp-, Glas- und Porzellanwaren, Ganz- u. Zerstückelgegenstände zu enorm herabgesetzten Preisen.
Ernst Enge, bis überd. Grimmaischer Steinweg Nr. 3, Hauptpost. 0000

Teppich-Haus Frank & Co.
Markgrafenstr., Ecke Rathausring.

Ohne jede Anzahlung
Pianos
erstklassigen Fabrikat
9 mal prämiertes Staatsmedaille in allen Holz- und Stahlarbeiten von wunderbarer Tonfülle
Verkauf und Musterlager: Leipzig, Pankenburgstrasse 9.
Conrad Krause Nachf., Berlin W. 50.
Gegründet 1830

Offene Stellen

Berecht. Landwirtschaftsschule m. Realabtlg. zu Helmstedt (Brauhw.) - öffentl. höh. Lehranst. - sucht lat. päd. u. w. geword. Kl. u. St. u. l. g. 2 Hilfslehrer

f. Mathem., Rechn., Geogr. u. Naturbeschreibg. bzw. f. Deutsch., Geogr. u. Gesch. f. d. Sommerhalbj. Roman bei 24stünd. wöchentl. Unterr. mindest. 900 M. f. d. Halbj. Meldegn. u. Lebens- u. Prüfungszeugn. sofort erbeten. Direktor Prof. Dr. Krump.

Schuhbranche.

Zur Leitung unserer Filiale in Dresden engagieren wir zum baldigsten Antritt einen funktionstüchtigen Herrn, welcher als

Detailist

lebende Stellenungen bereit mit Erfolg befreit. Künftige Aufgabe mit Aufgabe des bisherigen Geschäftsführers, Referenzen und Photographie erbeten.

Schuhwarenfabrik Max Tack, Strausberg.

Ostermädchen

werden angelernt für Weiß- und Korsettarbeiten bei Heinrich Nestler, Hauptstraße 17.

Helfende Leute

Straßenputzer, Putzfrauen, etc.

Tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung

Schneiderin

in Dresden gesucht

Tüchtiges junges Mädchen

mit guter Schulbildung

Schreibmaschinen-Arbeiten

in Vervielfältigungen

perfk. Köchin

mit einem Gaststube u. guten Kenntn.

Tüchtige Mädchen für Küche u. Haus

in Dresden gesucht

Zauberer, ordentliches Mädchen

in Dresden gesucht

Sauberes Mädchen

in Dresden gesucht

Mädchen

in Dresden gesucht

Heiratsgesuche

Ein Herr

21 Jahre, etwas Vermögen, sucht Veranlichung

Heirat

Suche nach 1. oder 2. Ehefrau

PODSZUS

Heirat, vorsehens, Erb, 1883, T. 1-90.

Vermischte Anzeigen

Werte Hauswirtschafterin

Welt-Detektiv

Detektiv, Herr M. Schmidt

Musikante

über das Fortleben, Vermögen

Lederstücke

werden neu angefertigt



Gesellschaft für Erdkunde. Mittwoch, d. 22. März 1911, abends 7 1/2 Uhr Fachsitzung im Vortragssaal des Grassi-Museums Königsplatz.

Tagessordnung: 1. Auslegung der zum Jubiläum eingegangenen Adressen und Glückwunscheschreiben. 2. Vortrag des Herrn Lehrer Hermann Reishauer: Die Heimat im Wechsel der Jahreszeiten, Streifzüge durch Leipzigs Umgebung.

Goethe-Gesellschaft. Heute 7/9 Uhr im Rosentalkasino Goethe-Feier.

Mitwirkende: Frau Jenny Winds, Herr Dr. Henrich. Eintritt 20 Pfg.

Leipziger Lehrerverein. Donnerstag, den 23. März 1911, abends 8 Uhr im Saale des Lehrervereinshauses: 8. Wochenversammlung.

Allgemeine Volksschule - Manheimer System - Arbeitsschule. Herr Wagner, St. O. Hertel.

Schreiberverein der Ostvorstadt zu Leipzig.

Tagessordnung: 1. Vorsitzender: Lehrer Dr. Rud. Schubert. 2. Vorsitzender: Lehrer Moritz Günther. 3. Schriftführer: Lehrer Arthur Hamann. 4. Schriftführer: Buchbinderlehrling Berni. Hennenberg. 5. Kassierer: Richard Stiefel. 6. Kassierer: Oscar Otto.

Der Vorstand. Dr. R. Schubert.

Berein für Arbeitsnachweis in Leipzig

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung

Tagessordnung: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereines. 2. Bericht des Kassierers über die Tätigkeit des Vereines. 3. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines. 4. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines. 5. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines.

Der Vorstand. Wilhelm Rüniger, Vorsitzender.

Zentrale für private Fürsorge (jur. Ver.)

sechste Jahresversammlung

Tagessordnung: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereines. 2. Bericht des Kassierers über die Tätigkeit des Vereines. 3. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines. 4. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines. 5. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines.

Der Vorstand. Emil Sell, Vorsitzender.

Turnverein der Südvorstadt

Für Bauherren

Tagessordnung: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereines. 2. Bericht des Kassierers über die Tätigkeit des Vereines. 3. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines. 4. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines. 5. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit des Vereines.

Der Vorstand. Emil Sell, Vorsitzender.

Restaurant Kitzing & Helbig

Heute Mittwoch Schweineschlachten.

Eldorado

Täglich: Großes Salvatorfest.

Adalbert Heinrich

Hotel und Konzerthaus

Dresdner Hot

Kopfergasse 12. - Fernspr. 6105.

Öffentliche Lesezimmer!

I. Lesezimmer: Flagwitz, Karl-Heino-Strasse 30, partiere. Geöffnet an Wochentagen abends 7-10 Uhr.

II. Lesezimmer: Pinnacher Platz, Gewerkschaftshaus. Geöffnet an Wochentagen vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr.

III. Lesezimmer: Johannisplatz, Alte Landeisenbahnhalde. Geöffnet an Wochentagen: am Tage v. 11-4 u. abends v. 6-10 Uhr.

Die drei Lesezimmer sind für jedermann unentgeltlich zugänglich.

Reichhaltige Bibliothek, Journal-Lesezettel, Fachzeitschriften, Zeitungen, Nachschlagewerke, Vakanzenblätter usw. Schreibzettelerei!

Leipziger Verein für öffentliche Lesezimmer.

Beñ. Privat-Wirtshaus

Wirtshaus

Wirtshaus

Wirtshaus

Schlosskeller. Heute Mittwoch abends 8 Uhr: Krystall-Palast-Sänger. Nachdem Kavalier-Ball.

Reichshallen. Gr. Theat., Ball- u. Gesellsch.-Etabl. Volkm., Elisabethstr. 3-7. Heute Mittwoch abends 8 Uhr: Grosse humoristische Soiree Bunten Theater!

Panorama. Heute Grosses Konzert. Kapelle: 106er. Entree frei.

Palmengarten. Heute abends 8 Uhr: Konzert des Willy-Wolf-Orchesters. Neue Dauerkarten.

Zoologischer Garten. Reichhaltiger Tierbestand. Heute abends 8 Uhr: Konzert.

Restaurant Kitzing & Helbig. Heute Mittwoch Schweineschlachten.

Eldorado. Täglich: Großes Salvatorfest.

Adalbert Heinrich. Hotel und Konzerthaus.

Dresdner Hot. Öffentliche Lesezimmer!

Beñ. Privat-Wirtshaus. Wirtshaus.

Urquell. Urquell Sachsenhof.

Café. Römischer Haus.

Urquell. Urquell Sachsenhof.

Hansa-Hotel und Restaurant.

Café Union.

Hansa-Hotel und Restaurant.

Neues Theater.

Mittwoch, 22. März (88. Abonnement-Vorstellung, 3. Serie, rot), abds. 7 Uhr: In der neuen Aufzeichnung: CARMEN. Oper in 4 Akten. Zeit nach 8 Uhr. ...

Operplan: Donnerstag (89. Abonnement-Vorstellung, 3. Serie, weiß): Wilhelm Tell. ...

Altes Theater.

Mittwoch, den 22. März, abends 7/8 Uhr: Glaube und Heimath. ...

Bühne und Welt. Freitag, den 24. März, abends 9 Uhr im Krystall-Palast Wohltätigkeitsfest. ...

Pianinos Flügel eigener Fabrik Solides Fabrikat in mittlerer Preislage. Bequeme Teilzahlung :: Langjährige Garantie. Jul. Heinr. Zimmermann. ...

Krystall-Palast-Theater Eine Sensations-Novität besonderer Art! ? Jennings Bray? ...

Battenberg. März 1911. Paul Conchas der Arme-Herkules. Klöss Sisters Gymnastik Act. Fleurs Polonaises Polnisches Gesangs- und Tanz-Ensemble. 6 Brack 6 Akrobaten und Ikarische Spiele. ...

Gebrüder Erckel, Markt 4, Weingrosshandlung und Weinprobierkeller. Vorzügliche Rhein-, Mosel-, Bordeauxweine. Preiswerte Küche. Gemüthlicher Aufenthalt. Gesellschaftszimmer. ...

21. Gewandhaus-Konzert: Donnerstag, 23. März, 7 Uhr. Leitung: Professor Arthur Nikisch. ...



HUPFELD-DEA entweder zum Anstellen an vorhandene Klaviere oder als DEA-Piano bzw. DEA-Flügel. Klaviatur jederzeit benutzbar. ...

DEA gibt durch elektrisch-pneumatische Kraft das Originalspiel von mehr als 120 ersten Künstlern ohne persönliche Einwirkung getreu wieder. Professor MAX v. PAUER schreibt in bezug auf DEA: ...

Pianos Pianovertretung von Jacob, Stringer, Köhler, Späth Kauf-Miete Pianos von 450 Mark an - Bequeme Teilzahlung. Carl A. Lauterbach. ...

Cabaret Blumensäle Neu! Herrmann Funke Hermann Wagner, Dr. phil. Wehler-Hubertus, Lotte Werther, Dr. Heinz Caspary, Isabella von Morozza, Maria Angela. ...

Salvatorbier. Täglich grosse Salvatorfeste. Original Münchner Volks-Musik. A. & K. Richter. Leipzigs bestes Künstler-Trio spielt täglich im Winzer-Keller! ...

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Leipziger Schauspielhaus. ...

Neues Operetten-Theater. Centraltheater. ...

Battenberg-Theater. Mittwoch, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr: Ehrenwort. ...

Albert-Theater. Max Walden-Ensemble. Heute und täglich abends 8 Uhr: Polnische Wirtschaft. ...

Stadt Nürnberg Heute von 8 Uhr an: Ball im Kleinen Ball Saale nach dem Theater im Grossen Saale. ...

Neubewirtschaftung Weinrestaurant Steinmann früher Steinmann & Schäfer im Mauriciannum, Grimmaische Str. 32. Tel. 354. ...

Bonorand. Morgen Donnerstag: Grosses Schlachtfest. ...

Müllers Hotel Matthäikirchhof - An der Promenade Vornehmes Bier- und Weinrestaurant. ...

Musik und Gebeigenschaft.

Von Marie Behrmann.

Gelegentlich des hundertjährigen Jubiläums der russischen Kaiserinmatriarchen, das jenseitig gefeiert wurde, ist auch einmänniges Material sorgfältig gesammelt worden, das sich auf die Künstler in ihrer Eigenschaft als Gebeigenschaft bezieht.

Obgleich die Kunst in den kultivierten Kreisen Russlands stets eine große Rolle spielte, so galt die professionelle Beschäftigung mit ihr doch lange als einwandsfrei für einen Edelmann. Erst Anton Rubinstein, der die russische Musikalische Gesellschaft gründete, bewirkte dadurch auch die Anerkennung der sog. „freien Künstler“ als einer privilegierten Klasse.

Die einflussreichsten Reformen Peters und Katharina d. Gr. waren auch von großem Einfluß auf die Kunst, jedoch wurde 1817 noch ein Gesetz erlassen, das Beamte, die sich etwa der Bühne oder der öffentlichen Ausübung einer Kunst widmen, all ihrer Würden und Auszeichnungen verlustig sein ließen.

So erklärt es sich, daß hochgestellte Persönlichkeiten von bedeutendem musikalischen Talente, wie die Fürsten Belogorski, Galkin, Korobitsin und Scheremetjew, als begabte Pilettanten galten. Selbst Glinski, der einer vornehmen Familie angehörte, wurde vor der Vereinerlichung seiner Nationaloper „Das Leben für den Vater“ als „talentvoller Meloman“ bezeichnet.

Der Versuch in Petersburg, einen musikalischen Liebhaberklub zu gründen, wo Virtuosen der höchsten Stände sich betätigen sollten, scheiterte in den zwanziger Jahren noch nicht an der sozialen Stellung der Mitglieder. Die meisten von ihnen kamen aus den Reihen der Gebeigenen hervor, und jeder Wagner mußte seinen „Spielmann“ aus. Seit der Zeit des Fürsten Alexej Michailowitsch sind unter den Gebeigenen der vornehmsten Fürsten, wie besonders Jarzew, Schawtsch u. a., mehr bedeutende Spielmannen hervorgetreten, die sich auf der Orgel, auf der Viola und im Gesang auszeichneten.

Den Gebeigenen fehlte nicht nur jede persönliche Berechtigung zur Ausbildung, sondern laut einer Verordnung vom Jahre 1827 durfte er auch von seinem Patron weder ins Gymnasium, noch sonst in eine höhere Lehrstätte gegeben werden. Die Gelehrten und Künstler, die der Gebeigenschaft entstammten, hatten ihre Ausbildung ursprünglich einer primären Unterweisung oder einem glücklichen Zufall zu verdanken.

Die Gutsbesitzer führten aber später ihre eigenen Hofmeister ein, die nicht selten auch aus Leuten bestanden, die, ohne talentvoll zu sein, doch durch die hohen Vorkosten, die die Einrichtung an sich hatte den Vorteil, daß in der, wie es hieß, „niederen Bevölkerung“ der Stand der Musiker sich entwickelte und daß für die Ausbildung der Orchesterkräfte gesorgt wurde. Die ausländischen Künstler wurden zwar stets höher eingeschätzt, aber charakteristisch für die Hoftruppe nach guten Meistern und für ihr Vorkommen in Russland sind die Preise, die für sie gezahlt wurden. Der Gebeigene durfte natürlich keine selbständige Verpflichtung übernehmen, sondern die Magnaten verwarfen ihre künstlerischen Gebeigenen genau so wie die anderen. In dem Organ des Fürsten Michailowitsch finden sich hierüber sehr interessante Einzelheiten. Für einen berühmten Geiger wurden unter Katharina d. Gr. dem kaiserlichen Patron 20 000 Rubel geboten, und der Feldmarschall Rumjancew überließ dem Fürsten Potemkin sein Orchester für 30 000 Rubel. Im Jahre 1797 ging ein 23jähriger Künstler von Ruf in Moskau für viele tausend Rubel in den Besitz eines anderen Herrn über.

Lebenshaffliche Kunst- und Theaterfreunde belangen sich auch manchmal nicht, gegen Heberlassung eines ansehnlichen Verdienstes musikalische und dramatische Kräfte zu erwerben. Graf Kamenofski gab z. B. für einen Schauspieler mit seiner Frau und sechsjährigen Tochter eine seiner Dörfer mit 250 Serben. Auf den Reich der Kaiser wurden jedoch im Mai 1804 36 Musiker bei der Waise des Grafen Scheremetjew angetauft. Mit dem Menschenmaterial wurden auch die Instrumente und die Notenbibliothek für 50 000 Rubel erworben. Im Jahre 1828 erzielte ein kleineres Orchester, das für den Hof erforderlich war, sogar 54 000 Rubel.

Die Ziffern allein beweisen schon, daß die Magnaten alle Kräfte hatten, ihre musikalischen Gebeigen zu hegen und zu pflegen, um sie ihrem Fortschritt und Ehrgeiz dienlich zu machen. Konale Fürsten gewährten ihren Musikern auch ein Gehalt, das bei Scheremetjew 79—100 Rubel, bei Kobakow sogar 161 und 191 Rubel das Jahr erreichte. Auch die Orchesterleiter bekamen mitunter schon 60—70 Rubel das Jahr.

So mehr die begabten Gebeigen in Kunst, Literatur und Wissenschaft einwirkten, desto trauriger gestaltete sich ihr Leben, denn bei aller Sorgfalt die demütigsten Begleitpersonen der Kaiserin nicht zahlen konnten. Die Folge davon war häufig ein Hinübergehen vom Kultus der Mägen zum Kultus von Bachus und ferner tätliche Verderben und auch Selbstmord. Ein feinerer bewandeter Geiger, dem sein Herr mit Stodilagen drohte, nahm eine Art und verheimlichte sich die rechte Hand. So gibt auch noch eine Reihe von Beispielen, wie junge Künstlerinnen in der Verzweiflung sich zugrunde richteten, um der jüdischen Kunst ihrer Gebieter zu entgehen.

Neben ausübenden Meistern waren auch viele Schöpferische unter den Gebeigen bekannt, wie der Geiger Chandowitsch, der Komponist zweier Opern, dann Poltorajski, der sogar gebildet wurde, und Dschizew, der Autor des ersten russischen Oratoriums. Die Biographien einiger dieser Künstler lassen erkennen, daß sie mitunter der besten und feinsten Behandlung ertraten und auch von ihren Herren selbst in Freiheit gesetzt wurden. Das war z. B. auch der Fall mit dem gefürchteten Pieberkomponisten Kowtsch und mit Komatini, die ursprünglich Hörige von Scheremetjew u. dem Gründer der „Kaiserlichen Musikschule“ waren.

Der Tag, an dem im Frühjahr 1861 die Staschewskien von 2 Tausend Millionen Menschen durch den „Friedensvertrag“ gelöst wurden, blüht somit auch ein demütigster für die Geschichte der russischen Kunst.

Berechnung.

Von E. Wittas.

In jener guten, alten Zeit, da die himmelblauen Federn in der Luft hingen, Schmalblenden und ebene Scheiben über den Köpfen der Menschen einstrahlten, war die alte Weltstätte das begehrtete Fortbewegungsmittel war und jeder, der sein hübsches Weibchen in fliegende Hülle umgeben demütig war, als verächtlicher Banane angesehen wurde. In jener wunderbaren beschaulichen Zeit hatte das Wort „Berechnung“ einen fatalen Beigeschmack. Ein berechnender Mensch, das war jemand, der die Wirkung seiner Worte vorher genau überlegte, der nichts ohne eine gewisse Rücksicht sagte und sein ganzes Tun und Lassen so einrichtete, daß er damit bestimmte, einseitige Zwecke erreichte. Ruh — drei Schritte vom Weibe mit sich einem! Und erst die berechnende Frau! Sie

war eine Art von jenem Fleiß, von jenem Fleiß — nur noch viel, viel schlimmer; ins weiblich-totale umgekehrt, hat die demütige sich, mit langstimmiger Stimme laut über jene Gegenstände zu jodeln, die ihrem Partner besonders am Herzen lagen, die trug stets ihre „eigene“ Färbung und natürlich eine solche, die ihr besonders gut lieb, sie wählte zu ihren Kleidern Farben und Formen, welche ihre Schönheit ins rechte Licht setzten; sie ließ sich weder in Gesellschaft noch im Hause in irgendeiner Weise gehen und bewachte stets jene Zurückhaltung, die allein imstande ist, Liebe und Achtung dauernd festzuhalten. „Sie verhält sich in Ewigkeit zu jenen“, sagten verächtlich die damaligen Leute von ihr. Und all die romantisch veranlagten Mädchen, die so stolz und ideal gehant waren, um „berechnend“ zu sein, haben entweder mitleidig oder neidisch auf sie herab — Berechnung — wie höflich! Natürlich wollte damals auch keine der stolzen Schönen aus „Berechnung“ geheiratet werden — nur aus romantischer Liebe. — Wie mag es nur gemein sein? Belas ihre Hülle, gerade die Zeit so viel oder so wenig Boese, daß man der Berechnung so ohne weiteres entraten konnte? Man bedurfte ihrer jedenfalls nicht, deshalb hatte man nur Berechnung für sie übrig — wie es im Leben so zu gehen pflegt.

Heute ist das einst in tausendfältiger Beziehung gebrauchte, verächtliche Attribut als joldes unjerm Sprachschatz verschwunden. Das Wort Berechnung dagegen und der Begriff, ohne jeden moralischen Beigeschmack, nur wörtlich genommen, hat von unjeren ganzen modernen Leben Besitz ergriffen. Ohne Berechnung vermag heute niemand sein Leben zu jimmern, er lei, was er mag. So wie man früher den Berechnenden als eine andere Art Mensch mit Schen und Kigeborn betrachtete, ebenso wird jetzt derjenige, der nicht zu berechnen versteht, als ein nicht vollwertiger Zeitgenosse, ein zurückgebliebener Träumer angesehen. Zeiten und Menschen ändern sich.

Was heute ein naives, junges Mädchen an notwendigen Toilettengegenständen verbirgt! Auf dieses Attribut von glühenden Halsen und duffenden Dosen, auf diese Glühbirnen, auf diese mannigfaltigen antiseptischen und aseptischen Handwässer und verjüngenden Kosmetika mit langweiligen Namen, auf diese zarten Kieselwasser, -papiere, -pulver, -öle und -poliermittel selbst die berechnendste Schöne von einst nur mit jener Bewunderung zu blicken gewohnt. Zeiten und Menschen ändern sich. Nicht für den Mann, nicht u z für den Mann schmüdt sich das moderne Mädchen; es paßt keine äußere Erscheinung so gut wie möglich heraus für — das Leben, für seinen außerweltlichen Beruf. Tüchtigkeit allein bestimmt noch nicht den Sieg im Erwerbssampfe der Gegenwart; jeder Arbeitgeber wünscht auch äußerlich ansprechende Menschen um sich zu haben, und die räpelhähnen, unnetten scheiden immer mehr und mehr aus.

— Belas der Dichter, der früher ein Privileg auf eine Strumpfpeterfärbung und einen nicht ganz hübschen Hombtrogen hatte, trägt heute tags den wohlgeputzten Jofinderhut. Die intellektuelle äußere Erscheinung der Gegenwartsmenschen ist zum größten Teil ein Wert der notwendigen Berechnung; Selbstheit und Hingabe kommen hierfür erst in zweiter Reihe in Betracht. Dem äußerlich angenehmen Menschen öffnen sich auch sonst verschlossene Türen, er übt einen günstigen Einfluß aus und nimmt die Menschen von vornherein für sich ein, zwingt ihnen ein für ihn günstiges Beurteil auf.

Wer wollte es dem Zeitgenossen übernehmen, wenn er auch keinen äußeren Menschen, wie alles übrige, in den Dienst seiner Strebungen stellt; er ist

dazu gezwungen, und die Sorgfalt, die er auf sich verwendet, geht mit zu den Waffen im Kampf ums Dasein.

Das Auge des Kraftwagenführers.

Dr. Gustav Freitag, der Sohn des berühmten Schriftstellers, der an der Münchener Universität Augenheilkunde lehrte, hat sich als eifriger Automobilist eine Untersuchung der Bedingungen angelegen sein lassen, die für das Auge eines Kraftwagenführers ausgeübt werden und gelien müssen. Die Ophthalmologische Gesellschaft in München hatte bereits auf Ansuchen des Kgl. Bayerischen Automobilclubs ein Gutachten darüber abgegeben, welche Sehleistungen von einem Automobilisten zu verlangen seien. Dr. Freitag veröffentlicht nun dies Gutachten, an dessen Ausarbeitung er selbst beteiligt gewesen ist, nicht seinen eigenen wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“. Als Mindestmaß der Sehschärfe wird wenigstens auf einem Auge ein Betrag von zwei Dritteln, auf dem weniger guten Auge ein solcher von einem Drittel des normalen Auges beanprucht, und zwar soll diese Regel gelten, gleichviel ob diese Sehschärfe durch ein Glas erreicht wird oder nicht. Dies ist aber den Berufsfahrern bisher nicht gehalten gewesen. Eine solche Unterweisung zwischen Berufsfahrern und „Berufsfahrern“ halten die Augenärzte für unbedeutend. Jedenfalls sollte das benutzte Glas in einer richtigen Brille mit großen Gläsern bestehen, nicht aber in einem Zwicker oder gar in einem Monokel.

Außerdem kommt die Größe des Gesichtsfeldes und die Stärke des eigentlichen Lichtsinns für den Kraftwagenführer erheblich in Betracht, während nach dem Urteil der Augenärzte das Vorhandensein einer Farbenblindheit als gleichgültig angesehen werden kann. Ferner wird eine Anzahl von Augenkrankheiten angeführt, die wenigstens teilweise das Führen eines Kraftwagens verbieten sollten. Der Gebrauch einer Schutzbrille wird allgemein empfohlen, auch kein Einwand gegen die Herstellung ihrer durchsichtigen Teile aus Glas erhoben. Die Erfahrung hat nämlich gelehrt, daß bei einem Unfall durch das Zertrümmern der Brillengläser fast immer nur die Umgebung des Auges behädigt wird, nicht aber dieses selbst. Die dem Grundgesetz hat nun Dr. Freitag eine ausführliche Erläuterung hinzugefügt. Er wendet sich gegen die Gewohnheit, den Berufsfahrern das Tragen einer Brille nicht zu gestatten. Eine solche ist mindestens zum Schutz schon deshalb notwendig, weil aus sehr geringfügigen Ursachen, zum Beispiel durch das Aufprallen eines kleinen harten Körpers auf die Hornhaut des Auges, der Wagenführer für einen Augenblick so befühlend werden kann, daß eine Katastrophe zu befürchten ist. Da somit Schutzbrillen unerlässlich sind, so ist es ganz gleichgültig, ob einfaches Fensterglas oder Augengläser darin eingesetzt werden. Mit großer Entschiedenheit vertritt Dr. Freitag den Standpunkt, daß der Kraftwagenführer seinen Farbenblindheit brauche. Dieser sei so lange entbehrlich, als keinerlei farbige Signale wie beim Eisenbahnen zur Einföhrung gelangt sind.

Der Augenarzt ist mit den drohendsten getroffenen Vorkehrungen nicht ganz einverstanden, da sie die erwähnten Grundzüge noch nicht hinreichend berücksichtigen. Empfohlen wird insbesondere eine stärkere Unterweisung zwischen Neulingen und geübten Personen im Kraftwagenverkehr. Die Unterweisung der Augen eines angehenden Kraftwagenführers sollte stets durch Augenärzte ausgeführt werden.

Hochzeitsgeschenke in grosser Auswahl. Kaffee- u. Tee-Service in Reinnickel, vernickelt und verjilbert. Metall in modernen Mustern in allen Preislagen. Tafelbestecke in Alpaka, Silber-Alpaka, sowie echt Silber. Bowlen u. Weinkühler aus Messing, Nickel und versilb. Metall. Echt geschliffenes Kristall von Baccarat, St. Louis, Val St. Lambert u. a. Louis Behne Handelshof, Grimmische Str., Ecke Reihsstr.

E. E. Oberläuter Nachf. 1el. 3178. Leipzig Gegr. 1870. Windmühlenstrasse 39. Gaskocher mit Luftvorwärmer sind die sparsamsten im Gebrauch. Wertvolle Gemäldesammlung! Alle niederländische Meister Rembrandt- und Rubensschüler von 1670, de Voh van der Zell, Bouderman, Rembrandt, Teniers, Verelst ujm., einzeln oder zusammen, preisgünstig zu verkaufen. Nur starke Hefelasten berücksichtigen. — Feinste Werte, daher sehr seltene Gelegenheitsfindung. Ferner elegante hochmoderne feine Silla, waldeinfam, farblich, billig. Offerten Dienstag, Abends 8 Uhr.

BRÜSSEL 1910 GRAND PRIX. Vollblumig Kräftig Wundervoll erfrischend. Eau de Cologne Illusion. 1/4 Fl. 1.75 1/2 Fl. 3.50. Günstige Gelegenheit! Zum Einkauf von Orient- und Perser-Teppichen.

Persischer Bazar von Th. Moussalli aus Damaskus. Orientalischer Teppiche u. Handarbeiten. Beiruf Konstantinopel. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Brühl 54 Ecke Nikolaistrasse. Auktionen. 258. Versteigerung im Städtischen Leihhause. Fortsetzung bis auf weiteres alle Wochentage von vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr.

C.G. NAUMANN G.M.B.H. LEIPZIG UNIVERSITÄTSSTRASSE 14. Lederwaren Schreib- und Aktenmappen Dokumentenmappen Notizbücher, Brieftaschen Visitenkartentaschen Haushaltungsbücher Tagebücher.

Schuhmacherei, Müngg. 7. Spez.: Gummischuh-Reparaturen. Unterrichts-Handelskurse f. j. Mädchen Ostern 1911. Beginn 24. April. Man verlange Prospekt B. Rackow & Schmidt, Unterrichts-Anstalt f. Schreibern, Handelsbücher, Sprachen Thomasring 15. I. Tel. 13458. Tages- u. Abendkurse f. Herr. u. Damen. Schulleitung: gründl. Ausbildung. Buchhalt. Korresp. Stenogr. Maschinenschreib. usw. 54 erstkl. Schreibmaschinen. 1910 wurden 400 Vakanz. gemeld. Eintritt tagl. Auskunft u. Prospekt kostenlos.

Parisiennes dipl. domo loyale et cereale 1910. Mmc Picard, Kolonnenstr. 24, III. lks.

Meyer Leipzig, Ritterstr. 8/10. Telefon 691. Berlin — Hamburg.

Trosteluch, 08024. Carl Köhler, Brühl 20. gegenüber der Blomsehnen-Straße.

Julett- u. Bettfedern billig und gut. Kissen mit Federn 4.50. Einzelne Betten billig. E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Curt Hegewald Optiker, Hohe Str. 2. Spezialgeschäft für Augengläser jeder Art.

Grosser Posten zurückgesetzter Bügel-Schiffs-Kleider-Koffer. bis 50% unter Preis. Oswald Bache, Windmühlenstr. 47, am Reihstr. Bahnh.

Parkett-reisigen, wach, und frost. nach neuerer Methode, sowie Entstaubungen von Polstermöbeln, Teppichen u. m. d. Staubsauger-Apparaten übernimmt Reitz-Gesellschaft Saxonia, Gieselerstr. 4. Leipzig 10748.

Reisen-Kunst... Aktiva... Debet... Die in de... 48... 240... Alle... Adoly... Allgen... Nach den... Reiter... Sanft... Leipzig... Der Au... Ferd...

hat man zu Konfirmation
die grösste Auswahl
zu billigen Preisen
in
Uhren
Goldwaren?

Paul Rauffus
bei
Zur Trauring-Ecke
Ecke Schuhmacher-Reichsstrasse Ecke Schuhmacher-
gässchen gegenüber dem Salzgässchen gässchen

Zirka 3000 Stück passende
Konfirmanden-Geschenke
in Uhren, Ketten, Ringen,
Broschen, Kollern usw.
Reparaturen an Uhren u. Goldwaren werden solid u. billigst ausgeführt.
Spezialität:
Trauringe
Massiv goldene gestempelte (ohne Lötfrage D. R. P.) das Paar von Mark 8-50 stets am Lager.

**Norddeutsche Wollkammer
und Kammgarnspinnerei,
Bremen.**

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zur sechsundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung am
Dienstag, den 11. April 1911,
10 Uhr vormittags,
im Bankgebäude der Herren **Bernhard, Loose & Co.,** Posthof 20/20 in Bremen, ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
- 1) Geschäftsbericht des Vorstands und Rechnungsablage.
 - 2) Bericht des Aufsichtsrats.
 - 3) Genehmigung der Entlassung.
 - 4) Veränderung der §§ 15 und 16 des Statutes betreffend die Zahl und Wahlweise der Mitglieder des Aufsichtsrats.
 - 5) Wahlen zum Aufsichtsrat.
- Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Aktien gemäß § 15 des Statutes spätestens bis zum 8. April 1911 infolge bei der Reichsbank in Teilmacht, oder in Gladbachstr. 10, Bremen, oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Deutschen Nationalbank, des Herrn **Reichardt, Voelke & Co.,** G. G. Wollweber in Bremen, bei den Herren **Reichardt, Voelke & Co.,** G. G. Wollweber in Berlin, bei der Deutschen Nationalbank in Eisenburg und Teilmacht, oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig gegen Vorlegung der Aktienurkunde einzureichen und bei den genannten Stellen spätestens bis zum 10. April die Einreis- und Einreisarten anzugeben.

**Bauverein
zur Beschaffung preiswerter Wohnungen in Leipzig,
E. G. m. b. H.**
Bilanz-Konto, 31. Dezember 1910.

Bermögen.		Schulden.	
fl.	ct.	fl.	ct.
125 Hausgrundstücke	5.669.292,62	Hypotheken auf 125 Hausgrundstücke	3.818.667,93
Kaufgeld	500.451,21	Hypoth. u. Kredit-Scheine	351.138,50
Kaufgeld, Grundbesitz	29.734,43	Verbindlichkeiten	405.617,38
Schulden u. Strafen	113,55	Schuldverschreibungen	919.501,11
Schulden u. Strafen	10.250,83	Geldkassenbestand	418.402,42
Anteile in d. Marineversicherungsanstalt	6.829,65	Kontokorrenten (einschl. Kassen)	167.665,95
Rechnungen 1911	113,55	Umschlag, Gewinnaufschlag	881,07
Rechnungen 1910	450,21	Konto für neue Rechnung	75.873,11
Geldkassenbestand	1.230,11	Georg-Mietzke-Stiftung	1.942,14
Materialien	292,65	Ertrag des Grundbesitzes	7.913,50
Bare Kasse	13.729,80	Ertrag d. Kredit-Scheine	10.312,86
Bausparkasten	5.482,56	Verfügungsgelder	2.433,54
Guthaben bei Sparkassen	72.351,90	Verbindlichkeiten-Konto	25.457,30
Interlegte Kautionen bei Behörden u. Verwaltungen	34.570,16	Schulden für besondere Bestimmungen, Referentien	9.056,93
Vorausbezahlte Besichtigungsgebühren	827,00	Hypoth.-Zins-Konto	65.121,98
Konto Reichsanstalt	3.320,52	Verbindl. f. Hausgrundst. ohne Tilgungs-Zins	16.240,66
		Kaufgeld-Konto	22.629,11
		Umschlag	37.406,74
	6.266.786,36		6.266.786,36

Verlust- und Gewinn-Konto 1910.

Verluste.		Erträge.	
fl.	ct.	fl.	ct.
Hausgrundst. (Ausgaben)	264.331,21	Ertrag	420,33
Bankausgaben	9.261,53	Hausgrundst. (Wiederkauf)	260.096,94
Abschreibung u. Inventar	411,11	Kapitalertrag	29.457,32
Wiederkauf f. Hausgrundst. ohne Tilgungs-Zins	2.774,40	Verwaltungsgebühren - Beitr. Reichsanstalt	6.000,00
Umschlag	30.406,74	Umschlag d. Bankzinsen	2.298,27
	307.184,99		307.184,99

Die Richtigkeit der verheerenden Bilanz und die Uebereinstimmung derselben mit dem Gewinn- und Verlust-Konto der nachstehendgeführten Bücher des Bauvereins zur Beschaffung preiswerter Wohnungen in Leipzig, E. G. m. b. H., wird hierdurch bezeugt.

Leipzig, den 10. Februar 1911.
Richard Cramer, vom Rat der Stadt Leipzig vereidigter Buchprüfer.
Mitgliederbewegung: Bestand am 31. Dezember 1909: 1650 Mitglieder, eingetretene 518, ausgeschiedene 131, mit dem Bestand am 31. Dezember 1910: 2037 Mitglieder.
Die Kapitalanlage betrug am 31. Dezember 1909: 495.000,00 fl.
erhöhte sich im Jahre 1910 um: 116.100,00 fl.
und betrug demnach am 31. Dezember 1910: 611.100,00 fl.
Das Geschäftsergebn betrug am 31. Dezember 1909: 832.276,89 fl.
erhöhte sich im Jahre 1910 um: 88.123,73 fl.
und betrug demnach am 31. Dezember 1910: 920.400,62 fl.
Leipzig, am 21. März 1911.

**Bauverein
zur Beschaffung preiswerter Wohnungen in Leipzig,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Vorstand:
R. Kautschmann, Karl A. Müller.**

Rheinische Hypothekbank Mannheim.
Eingezahltes Aktienkapital **M. 22.050.000,-**
Gesetzlicher Reservefonds **M. 3.000.000,-**
Pfandbriefsicherungsfonds **„ 4.800.000,-**

Hypothekenbestand Ende 1910 M. 340.383,67,-
Kommunal-Darlehen „ „ 10.866.334,48
Pfandbriefanleihe „ „ 314.040,90,-
Kommunal-Obligationen „ „ 9.294,10,-
Der Geschäftsbericht für das Jahr 1910, sowie Zirkulare betreffend mündliche Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franco bezogen werden. Unsere Aktien, Pfandbriefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

Vertrauenssache
Bleibt der Einkauf von Wochenbett-Anstattungen und Artikeln zur Kinder- und Krankenpflege. Amerikanische Qualitäten empfiehlt billigst **Karl Klose, Leipzig 14, Kleine Pillnitzer Gold. Med. 1904, Gold. Med. u. Ehrenpreis der Stadt Leipzig 1907. — Damenbedienung. — Neu erdichtete Preisliste gratis u. franco. K. Telefonruf 13737**

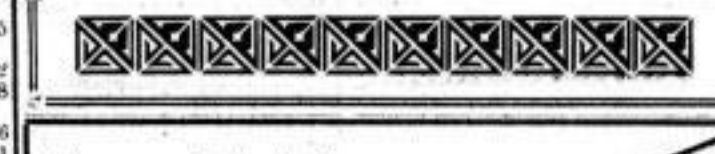
**Dampfbrauerei Zwenkau A.-G.
in Zwenkau.**

Bei der am 22. September 1910 stattgefundenen ordentlichen Versammlung unserer Schuldverschreibungen der Anleihe vom 20. September 1909 wurden gezogen:
Nr. 3. 4. 69. 118. 127. 134. 158. 154. 165. 166. 220. 272.
208. 309. 304. 314. 330. 345. 351. 352. 354. 355. 378.
371. 397. 437. 473. 503. 507. 549. 622. 640. 641. 656.
663. 751. 754. 755. 780. 781. 833. 840. 841. 885. 927.
930. 931. 932. 941. 942. 960. 996. 1003. 1022. 1061.
1060. 1000. 1120. 1153. 1194.
Die Auszahlung der Beträge erfolgt vom 1. April 1911 an gegen Einreichung der Schuldverschreibungen nebst Zinsrechnungen und Anzeigen bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig.
Für nicht eingereichte Stücke hört von diesem Fälligkeitstermine ab eine weitere Verzinsung auf.
Zwenkau, den 30. September 1910.
Der Vorstand.

Abonnements - Einladung

auf die
„INDUSTRIE“
Tageszeitung für Kohlen-, Kali- und Erzbergbau
Anzeiger für das Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
BERLIN W. 10, Königin-Augusta-Strasse 39.

Die „Industrie“ gehört zu den besten von zuverlässigster Seite informierten Tagesblättern: sie hat ausgerechnet Nachrichtenendienst und ist daher in den Stand gesetzt, ihren Abonnenten von der jeweiligen Marktlage ungefähren Bericht zu erstatten.
Die „Industrie“ kann bei allen Postanstalten und direkt beim Verlag zum vierteljährlichen Preise von M. 6,42, einschl. d. h. Postgebühren (Kreuzband M. 7,50, Ausland M. 9,50), abonniert werden. Bei Anzeigen wird die viergespaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholung hoher Rabatt. Kostenanschläge und Probensammlern gratis.



Neue Direktion

Eröffnung 15. April
Sanatorium-Oberwaid
bei St. Gallen Schweiz.

Physikalisch-diätetische Kuranstalt.
Großartiger Naturpark :: 200.000 qm :: 2 Aerzte.
Prospekte kostenfrei durch die Direktion oder Herrn **Max Bernack, Leipzig-Lindenau.**

Großbienenzüchterei Dinkelsbühl i. Bay.
Grösste Imkerei Süddeutschlands
von Th. André Nachf. Fr. Pilgram.
Eigene Verkaufsgeschäft für alle Produkte der Bienenzucht
Leipzig, Dorotheenstr. 1, am Thomasing.
Empfehle nur **naturellen Bienenhonig,**
geerntet in den blütenreichen Bienenländern Mitteldeutschlands.
Sommerhonig von der Haupttracht d. Bl. 1.20, bei 5 Pf. billiger. Solltoll 10,50 franco.
Bon der Herbsttracht, Heideblüte d. Bl. 1.- u. 90 ct. bei 5 Pf. billiger. Solltoll 8,50 u. 7,50.
Scheibenhonig von der Nürnberger Heide und Sommertracht.
Telephon 11743.

Bauplätze
im Südviertel, Sonnseitig und Kleingärtchen für Wohnhäuser und gewerbliche Anlagen preiswert zu verkaufen durch Rechtsanwältin Dr. Favreau, Dr. Jänichen u. Joh. Jänsch, Heintze 27.

Bauplätze für Fabriken
mit und ohne Gleisanschl., sowie für Wohnhäuser 3 und 4 Geschoss, sofort bebaubar, verkauft unter günstigen Bedingungen.
Röthig's Terrain-Gesellschaft, Strassburger Str. 22, Tel. 18.

Bauplatz
Kaiserin-Augusta-Strasse, langüber Kochs Park 1207 qm groß, mit Bauanweisung für Vorder- und Hinterhaus, für 54.000 M. zu verkaufen.
2210 Schützenbergrasse 12, Neubureau.

Bauplätze
in Alt-Leipzig: Gärten, Rest. Plätze, Stein, Gartenbau, Grundbesitz, Kronprinz, Kasse und Friedhöfe nahe der Höhe, sowie in Schleißig, für geschlossene, offene und Landhaus-Bauweise zu verkaufen.
Grundbesitz-Gesellschaft in Leipzig, Kaiserin-Augusta-Strasse 18.

Bauplätze in Schleißig
an der Zennese, Stieglitz- u. Köhlig-Strasse für 4-6 Geschoss.
Näher in geschlossener Reihe verkauft
Leipziger Westend-Hausgesellschaft, Leipzig-Schleißig, Köhligstr. 2.

Zu Kleingärtchen, bester Lage,
für Fabrikanten mit ruhigem oder auch Dampftrieb geeignet, jedoch nicht mit Gleisanschl. will ich mir
ca. 4000 qm grosses Areal
unter äußerst günstigen Bedingungen verkaufen. Preis 70.000 M., doch wird bei jenem Kaufschluß ein entsprechender Nachschuß gestellt, auch wird event. 11. Hypothek in gleicher Höhe sicher gestellt. Offerten unter N. 3525 an die Expedition dieses Blattes.

Dampfziegeleiverkauf.
Eine vor einigen Jahren neuerrichtete Dampfziegelei mit einer Produktionsfähigkeit bis 5 Millionen Steine, Umfang in Umfang und nach Leipzig für ganze Provinz angedacht, ist zu verkaufen. Landwirtlich kann mit allem Inventar und überkommenen Werkzeugen, auch mit allen Maschinen für Jahrzehnte lang auch gebräuchter Betrieb, da jederzeit neue Arbeiter angestellt werden können. Zur Uebernahme sind 150.000 M. erforderlich. Gutes Hausgrundstück mit event. mitgenommen.
Offerten unter K. 3576 an die Expedition dieses Blattes.

Paffend für Majorat oder Gründung einer Herrschaft.
In der Nähe einer Stadt von ca. 150.000 Einwohnern sind zwei hübsche halber jenseit Mitterhäuser zusammenhängend, mit sehr schönem und gepflegtem Waldbestand, ganz oder einzeln zu verkaufen. Der schöne Umfang ist rund 6000 Morgen, die Güter sind ganz hervorragend im Stand und tadelloser betriebsfähig. Nur infolge Zusammenbruchs des verstorbenen Inhabers sind diese Güter zu dieser Zeit zum Verkauf gekommen. Näheres u. C. 3495 an die Exp. d. Bl.

Rittergut
mit komplettem Inventar zu verkaufen, da ich meine wohnst. verlassen will. Preis 475.000 M. Preis zum 800 Morgen. Herrschaftliches Herrenhaus.
Offert u. D. 3498 an die Expedition dieses Blattes.

Landhaus als Sommerwohnung od. Ruhestätte
für 1-2 Pers., herrschaftl. Lage in der Nähe von Zwickau i. Sa., m. Obstgärten, sehr gut, Gas u. Wasser, zu verkaufen. Preis 100.000 M., unter Z. 4577 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Eckgrundstück
ohne vis-a-vis, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück ist für jeden Geschäftsbetrieb wie auch zu Wohnzwecken passend und mit allem Komfort versehen. Jetzt fast vorhanden. Offerten unter F. 3661 an die Expedition dieses Blattes.

Für Versicherungsgesellschaften, Engros-Geschäfte etc. passend.
Beauftragt wird ein in bester Lage am Ring belegenes **Abbruchgrundstück** mit großer repräsentativer Fassade unter äußerst günstigen Bedingungen bei mindestens 200.000 M. Anzahlung. Wintererträge können jederzeit abgeholt werden. Offerten unter E. 3561 an die Expedition dieses Blattes.

Im Funtenburgviertel belegenes hochherrschaftliches Hausgrundstück
mit großem noch bebaubarem Hinterland will ich außer Unternehmungen außer bei mindestens 200.000 M. Anzahlung verkaufen. Auf dem ca. 10.000 qm großen Hinterland liegt ein ohne Verrentlichung des Vorderlandes noch großes Grundstück. Offerten unter D. 3558 Expedition dieses Blattes.

Hervorragende Kapitalanlage.
Einige am früheren Grundstück belegene Hausgrundstücke mit ungenutztem Areal sind unter äußerst günstigen Bedingungen bei mindestens 50.000 M. Anzahlung zu verkaufen. Die Käufer lassen sich ohne weiteres um 10-15% steigern. Off. u. S. 3537 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücke
mit garten, vollvermietet, sind unter äußerst günstigen Bedingungen bei 25.000 M. Anzahlung zu verkaufen, das auch bereit, kleineres Objekt mit anzunehmen. Offerten unter T. 3540 an die Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück,
in der Kaiser-Wilhelm-Strasse gelegen, erbschaftsfähig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Z. 4585 an die Exp. d. Bl.

Geschäftshaus,
Hauptverkehrsstraße der inneren Stadt, preiswert zu verkaufen. Großteilige Selbstkosten erlassen Näheres durch **F. Krödel, Marignierstr. Nr. 8, Telefon 2006.**

Fabrikgrundstück
mit ca. 700 qm groß, best. Arbeitsraum, der sich beliebig vergrößern läßt. Misch-Anlage groß, schön, Schuppen und bebauungsfähigem Vorderareal für Wohn- oder Fabrikzweck, ist 1700 qm, ist für nur 100.000 M. zu verkaufen oder billig zu verpachten. Für Maschinenfabr., Holzbetriebe etc. außerordentlich günstig.
Lage: Osten, Hauptverkehrsstraße.
Näheres unter A. D. 65 Expedition dieses Blattes.

Restaurationsgrundstück
in Vorstadt Leipzigs (brauereifrei) sofort zu verkaufen.
Gutbürgerl. Gesellschaftszimmer, Garten mit Kolonnaden, Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. B. 50 an d. Annoncen-Exp., Rathhausstr. 16, II., erb.

Fortsetzung in der 5. Beilage.

Stellengesuche.

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

Reisender für Wollewaren... mit gutem Erfolg...

In unmittelbarer Nähe des Zentralbahnhofs sind

moderne Bureau- u. Lagerräume

in jeder gewünschten Größe zum 1. Juli a. e. oder auch früher preiswert zu vermieten...

Verpachtung.

Ein ca. 20 000 qm großes Areal in Quantzberg...

Silberner Bär Universitätsstr. Nr. 22/24

Eckladen

für den 1. April d. J. oder später preiswert zu vermieten.

Ecke Dresdner und Augustenstraße 26.

Beginn der Ausstellung: Mittwoch 22. März

Einladung zur Besichtigung der sehr sehenswerten, interessanten

Gardinen-Ausstellung

im grossen Ausstellungs-Saale des II. Stockes

Die unendlich vielseitigen Erzeugnisse der deutschen und ausländischen Gardinen-Industrie sind in überreicher Auswahl...

DAS NEUESTE IN

Gardinen Stores Halstores

Künstler-Gardinen Tüllbetdecken, Dekorationen

Gardinen-Tüllen Gardinen-Mulls Tüllkanten

M. Schneider

Leipziger Ecke Grimmaische- und Reichs-Strasse

Fabrik- oder Lagergebäude mit eigenem Gleis

am Eilenburger Bahnhof in Leipzig.

per 1. Oktober 1911

zu verpachten, event. mit dem dazu gehö. Hochgebäude...

W. Hemmann, Leipzig, Georgstr. 6, II.

Für Drogisten!

Kantstraße 21/22 haben wir für 1. Oktober d. J. einen Laden...

Dr. O. Langbein und H. Thiele, Rechtsanwält Dr. E. Langbein.

Helle, moderne Geschäftsräume, Neumarkt 30/32, 2. Etage.

große, helle Fabrikräume

und zwar ab 1/7 d. J. 1200 qm in 1. Etage...

Carl Kästner, Actien-Gesellschaft.

Ecke Bismarckstrasse, Hauptmannstrasse I,

hochherrschafftliches Erdgeschoss mit elektrischem Licht...

zu vermieten, Preis 4 3000,-

Zu besichtigen von mittags 12 Uhr an.

Vermieth. Pianos v. Mk. 8 an

ausgelegt u. 12 A. parnon. von 3 A. an...

Hug & Co., Augustusplatz 1.

Poschwitzhöhe b. Dresden

ist komfortable möblierte herrschaftliche Villa...

Preis 1000,-

Läden für jede Branche!

Exakter bei, geeignet für Fay- u. Porzellan...

Windmühlenstr.

Leipz. Kaser, post. für Reifmaschinen, techn....

Plauen. Großer Eckladen

in bester Lage der Stadt gelegen, Ecke...

Preis 1000,-

Rich. Lorenz, Plauen.

Solort zu vermieten: Inselstrasse 18

grosse I. Etage, 15 Feust. Front

herrschaftliche Wohnung, grössere Arzt. Praxis.

Preis 1000,-

Kromenadenstr. 12, I. Zentrum

10 Zimm. u. Zub. Wohn. od. Gesch.

Preis 1000,-

Salomonstr. 16, II. Et.

best. 3 Zimm. u. Zub. od. 2 Zimm. u. Zub.

Preis 1000,-

Log., R. Böttger, Steinbildg., Ganghof.

Preis 1000,-

Borsdorf.

Vogel, 4 St. u. Zubeh. u. Garten, per 1. 4. zu verm. von 340-400 A.

Preis 1000,-

Weststrasse 74 2. Etage links

zu vermieten, Näheres beim Hausmann.

Dufourstrasse 38

(Ecke Kaiser-Wilhelm-Strasse).

zu herrschaftlichem Hause schöne sonnige Wohnung...

Preis 1000,-

Dufourstrasse 36

(Ecke Kaiser-Wilhelm-Strasse),

zu 4. Ober- u. 1. Unter- u. 1. Kellerwohnung...

Preis 1000,-

Asterstr. 15, herrsch. sonnige Wohn. 5 Z.

Preis 1000,-

L.-Schönefeld, Lindenallee-Ecke

und am Schmuckplatz,

freie, sonnige, ruhige Zone, 25 qm, vom Hauptbahnhof...

Preis 1000,-

Kaiserstr. 3, L.-Lindenau,

findet in 1., 2. und 3. Etage per 1. 4. oder später einige schöne Wohnungen...

Preis 1000,-

Herrschafft. Wohnungen

ausst. 2. Etage, 11 St. u. Zub. u. Garten, Preis 1000,-

Herrsch. Wohnung, vis-à-vis Postanlage, Artilleriestr. 18.

Preis 1000,-

L.-Schleussig, Probststrasse 11, I.

ruhige Lage, in herrschaftlichem Grundbesitz Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.

Dienstmädchen

von 14-18 Jahren, die an fleissigen und hübschen Mädchen...

Cäthener Tageblatt

Körbe-Knoche, welches unter der...

Alexographen, Maschinensreiber.

Als Haushälterin.

Junges Mädchen.

Pension gesucht.

Vermietungen.

L.-Connwitz,

Villengrundstück.

10 Zimmer und reich. Zubeh. Stellung usw. mit grossem parkähnlichen Garten...

als Sommerwohnung zu vermieten.

Preis 4 2500,-

Offerten unter K. 4165 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Mietgesuche.

Ein Landhaus

mit 5-7 Zimmern, schön, hell mit...

Kronprinzstr. 48, I. r., herrschafft. Wohnung, 5 Zimmer.

Jakobstr. 4, I., 6 Zimm. u. Zubeh. wert. 1200 A.

Jakobstr. 5.

herrschaftliche Wohn. direkt am Rosenthal gelegen, 1. u. 2. St.

Weststrasse 22.

Herrschafftliche Wohnung in II. Etage, hell, aus 6 Zimmern.

Am Bayerischen Bahnhof, Nürnberger Straße 59,

wird am 1. Oktober die sonnige 2. Etage, 4 Zimmer, Veranda mit...

Schenkendorferstrasse 56, II., herrschafft. Wohnung, 6 Z. Zimmer, reich. Zubeh.

Kaiser-Wilhelm-Strasse 65

in 2. Etage, 5 Zimmer, Balkon, schön. Veranda, Küche mit Balkon, Kachelofen.

Hochherrschafft. Wohnung

Harkortstr. 17, II. (am Reichsgericht)

Südstrasse 76

in einer schönen Wohnung in 2. St. mit drei grossen Zimmern, Kojale, Wädhentimmer.

Gut eingerichtete Wohnung mit freier Aussicht auf Post u. Wald in...

Kronprinzstr. 48, I. r., herrschafft. Wohnung, 5 Zimmer.

Jakobstr. 4, I., 6 Zimm. u. Zubeh. wert. 1200 A.

Jakobstr. 5.

herrschaftliche Wohn. direkt am Rosenthal gelegen, 1. u. 2. St.

Weststrasse 22.

Herrschafftliche Wohnung in II. Etage, hell, aus 6 Zimmern.

Am Bayerischen Bahnhof, Nürnberger Straße 59,

wird am 1. Oktober die sonnige 2. Etage, 4 Zimmer, Veranda mit...

Schenkendorferstrasse 56, II., herrschafft. Wohnung, 6 Z. Zimmer, reich. Zubeh.

Kaiser-Wilhelm-Strasse 65

in 2. Etage, 5 Zimmer, Balkon, schön. Veranda, Küche mit Balkon, Kachelofen.

Hochherrschafft. Wohnung

Harkortstr. 17, II. (am Reichsgericht)

Südstrasse 76

in einer schönen Wohnung in 2. St. mit drei grossen Zimmern, Kojale, Wädhentimmer.

Weststrasse 74 2. Etage links

zu vermieten, Näheres beim Hausmann.

Dufourstrasse 38

(Ecke Kaiser-Wilhelm-Strasse).

zu herrschaftlichem Hause schöne sonnige Wohnung...

Preis 1000,-

Dufourstrasse 36

(Ecke Kaiser-Wilhelm-Strasse),

zu 4. Ober- u. 1. Unter- u. 1. Kellerwohnung...

Preis 1000,-

Asterstr. 15, herrsch. sonnige Wohn. 5 Z.

Preis 1000,-

L.-Schönefeld, Lindenallee-Ecke

und am Schmuckplatz,

freie, sonnige, ruhige Zone, 25 qm, vom Hauptbahnhof...

Preis 1000,-

Kaiserstr. 3, L.-Lindenau,

findet in 1., 2. und 3. Etage per 1. 4. oder später einige schöne Wohnungen...

Preis 1000,-

Herrschafft. Wohnungen

ausst. 2. Etage, 11 St. u. Zub. u. Garten, Preis 1000,-

Herrsch. Wohnung, vis-à-vis Postanlage, Artilleriestr. 18.

Preis 1000,-

L.-Schleussig, Probststrasse 11, I.

ruhige Lage, in herrschaftlichem Grundbesitz Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.